



# Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



## MANAGEMENTPLAN Fachgrundlagenteil für das Natura 2000-Gebiet



„Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue“  
8138-371

**Der Managementplan enthält Informationen über Vorkommen seltener Tier- und Pflanzenarten, die unter anderem auch durch menschliche Nachstellung gefährdet sind.**

**Diese Informationen sind im vorliegenden Exemplar geschwärzt. Sollten Sie ein berechtigtes Interesse an diesen Daten haben, können Sie diese bei den zuständigen Behörden (siehe Impressum) einsehen.**



Regierung von Oberbayern  
Sachgebiet Naturschutz  
Maximilianstraße 39, 80538 München  
Tel.: (089) 2176 – 2599, Mail: [elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de](mailto:elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de)  
Bearbeitung: Elmar Wenisch



Bearbeitung:  
PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH  
Rosenkavalierplatz 10, 81925 München  
Tel. (089) 910 15 45, Mail: [info@pan-gmbh.com](mailto:info@pan-gmbh.com)  
Projektleitung: Daniel Fuchs; Kartierungen: Brigitte Henatsch,  
Dr. Jens Sachteleben, Manuel Schweiger, Jörg Tschiche, Michael  
Wagner; Karten und Texte: Jörg Tschiche, Daniel Fuchs



Fachbeitrag Wald:  
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg  
Bahnhofstraße 22, 85560 Ebersberg  
Bearbeitung: Gerhard Maier, Kirsten Joas  
Tel. (08092) 23294-19, Mail: [kirsten.joas@alf-eb.bayern.de](mailto:kirsten.joas@alf-eb.bayern.de)



Dieser Managementplan wurde aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert.

Stand: November 2010

## Inhaltsverzeichnis

1	Gebietsbeschreibung .....	1
1.1	Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen .....	1
1.2	Historische und aktuelle Flächennutzungen .....	1
1.3	Schutzstatus .....	2
1.3.1	Schutzgebiete .....	2
1.3.2	Gesetzlich geschützte Arten und Biotope .....	3
2	Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und -methoden .....	9
3	Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie .....	10
3.1	Im Standarddatenbogen aufgeführte Lebensraumtypen .....	10
3.1.1	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden ( <i>Molinion caeruleae</i> ) (LRT6410) .....	10
3.1.2	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (LRT6430) .....	13
3.1.3	Magere Flachland-Mähwiesen ( <i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i> ) (LRT6510) .....	14
3.1.4	Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140) .....	15
3.1.5	Kalkreiche Sümpfe mit <i>Cladium mariscus</i> und Arten des <i>Caricion davallianae</i> (LRT 7210*) .....	16
3.1.6	Kalkreiche Niedermoore (LRT 7230) .....	17
3.1.7	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> ( <i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i> ) (LRT 91E0*) .....	20
3.2	Nicht im Standarddatenbogen aufgeführte Lebensraumtypen .....	25
3.2.1	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i> (LRT3150) .....	25
3.2.2	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculion fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i> (LRT 3260) ....	26
3.2.3	Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore (LRT 7120) ....	27
3.2.4	Schlucht- und Hangmischwälder ( <i>Tilio-Acerion</i> ) (LRT 9180*) .....	28
3.2.5	Moorwälder (LRT 91D0*) .....	28
4	Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie .....	29
4.1	Im Standarddatenbogen aufgeführte Arten .....	29
4.1.1	Sumpf-Glanzkraut ( <i>Liparis loeselii</i> ) .....	29
4.1.2	Gemeine Flussmuschel, Bachmuschel ( <i>Unio crassus</i> ) .....	32
4.2	Nicht im Standarddatenbogen aufgeführte Arten .....	33
5	Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope .....	35
6	Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten .....	36

7	Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung .....	46
7.1	Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen.....	46
7.2	Zielkonflikte und Prioritätensetzung.....	46
8	Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens ..	51
8.1	Vorschlag für die Anpassung der Gebietsgrenzen.....	51
8.2	Vorschlag für die Anpassung des Standarddatenbogens.....	51
9	Literaturverzeichnis.....	53

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Gesetzlich geschützte Arten gemäß §10 BNatSchG .....	3
Tab. 2:	Bewertung des Lebensraumtyps 6410 – Teilflächenbewertung .....	11
Tab. 3:	Bewertung des Lebensraumtyps 6430 – Teilflächenbewertung .....	13
Tab. 4:	Bewertung des Lebensraumtyps 6510 – Teilflächenbewertung .....	14
Tab. 5:	Bewertung des Lebensraumtyps 7140 – Teilflächenbewertung .....	15
Tab. 6:	Bewertung des Lebensraumtyps 7210* – Teilflächenbewertung .....	16
Tab. 7:	Bewertung des Lebensraumtyps 7230 – Teilflächenbewertung .....	18
Tab. 8:	Gesamtbewertung des Lebensraumtyps 91E0* .....	24
Tab. 9:	Bewertung des Lebensraumtyps 3150 – Teilflächenbewertung .....	25
Tab. 10:	Bewertung des Lebensraumtyps 3260 – Teilflächenbewertung .....	26
Tab. 11:	Bewertung des Lebensraumtyps 7120 – Teilflächenbewertung .....	27
Tab. 12:	Arten des Anhangs II im FFH-Gebiet, die im Standarddatenbogen enthalten sind.....	29
Tab. 13:	Teilpopulationen des Sumpf-Glanzkrauts ( <i>Liparis loeselii</i> ) mit Bewertung ....	30
Tab. 14:	Bewertung des Erhaltungszustandes der Lebensräume der Gemeinen Flussmuschel oder Bachmuschel ( <i>Unio crassus</i> ).....	33
Tab. 15:	Übersicht der kartierten Biotoptypen ohne Lebensraumtyp- status.....	35
Tab. 16:	Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten.....	37
Tab. 17:	Priorisierung der Maßnahmen im NATURA 2000-Managementplan.....	48

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Totholz in fm pro ha .....	23
---------	----------------------------	----

# 1 Gebietsbeschreibung

## 1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen

Das FFH-Gebiet 8138-371 „Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue“ liegt im Süden des Naturraums „Inn-Chiemsee-Hügelland“ und nimmt rund 457 ha<sup>1</sup> ein. Es erstreckt sich vom Nordrand Bad Feilnbachs im Landkreis Rosenheim bis zum Rosenheimer Stadtteil Aising und umfasst den großflächigen, weitgehend offenen Niedermoorkomplex Auer Weidmoos (auch Weitmoos geschrieben) sowie fast den gesamten Lauf der aus dem Jenbach hervorgehenden Kalten (auch Kaltenbach genannt) samt Überschwemmungsgebiet und Leiten an der „Hochbreite“. Der über weite Strecken natürlich anmutende kleine Fluss wird anfangs v. a. von Wäldern und Fischteichen gesäumt, nordöstlich der Autobahn 8 – die eine Teilung des FFH-Gebiets bedingt – herrscht Grünland vor. Zwischen dem Torfwerk Feilnbach und den Kaltenbachteichen besteht auf rund 2,5 km Länge eine gemeinsame Grenze mit den ebenfalls als FFH-Gebiet gemeldeten „Mooren um Raubling“ (8138-372).

Auf den Torfkörpern des Auer Weidmooses und weiterer kleinerer Niedermoore, an den Hochmoorrändern sowie auf den von der Kalten durchströmten eiszeitlichen Ablagerungen und jüngeren Flusssedimenten haben sich unter den hohen Niederschlägen des Alpenvorlands Verhältnisse herausgebildet, die Pflanzen- und Tierarten (wechsel)feuchter bis nasser Standorte günstige Lebensgrundlagen bieten. Lediglich an der steilen Kaltenleite zwischen Brucklach und Aisingerwies finden sich (bewaldete) Trockenstandorte.

## 1.2 Historische und aktuelle Flächennutzungen

Die aktuell weitgehend auf das Auer Weidmoos und die nordöstlich anschließenden Moorflächen beschränkte Streumagd war im FFH-Gebiet früher sicherlich weiter verbreitet, worauf Reste von Pfeifengraswiesen und kalkreichen Niedermooren zwischen der Autobahn und Schlipfham hinweisen.

Von den Futterwiesen in der Aue werden außerhalb des NSG „Kalten“ nur mehr wenige extensiv bewirtschaftet. Auch die Weideflächen werden heute überwiegend intensiv genutzt. Mit Rindern, Pferden, Schafen, Ziegen und Bisons gibt es eine breite Palette von Weidetieren.

Die ausgedehnten Teichanlagen in der Südwesthälfte des FFH-Gebiets stammen offenbar ausnahmslos aus dem 20. Jahrhundert, da sie auf der Karte von WENNG (1883–1920) nicht abgebildet sind. Vermutlich handelt es sich bei den Gewässern um geflutete Ton- (und Kies-?)Gruben, zumindest liegen im Umfeld der Kaltenbachttei-

---

<sup>1</sup> Fläche mittels GIS berechnet aus der Feinabgrenzung vom August 2010.

che zwei noch als solche erkennbare Abbaustellen (eine davon bildet die kleinste der drei Gebiets-Teilflächen).

Torfabbau wird im FFH-Gebiet nicht mehr praktiziert. Südlich des (ausgetrockneten) Alten Aubachs sowie im Waldstück „Hag“ sind aufgelassene Torfstiche zu finden, in der Nähe des Torfwerks (früher „Torfpresse“) Feilnbach erheben sich überwachsene Badetorfdeponien. Der weitaus größte Teil des für Heilzwecke verarbeiteten Torfs dürfte jedoch aus den an das FFH-Gebiet grenzenden Hochmooren (Abgebrannte Filze, Eulenaue Filz usw.) gestammt haben.

Während die Wälder entlang der Kalten und um die Fischteiche zumindest von der Artenzusammensetzung her weithin sehr natürlich wirken und in Teilen eine ehemalige Mittelwaldnutzung erahnen lassen, beherbergen die vom FFH-Gebiet angeschnittenen Hochmoorränder Fichtenforste, wie zu sehen am „Oberhart“.

Weitere Nutzungen wie Wohn- und Wirtschaftsbebauung, Wassermühlen, Äcker usw. spielen im „Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue“ keine wesentliche Rolle.

## **1.3 Schutzstatus**

### **1.3.1 Schutzgebiete**

Das FFH-Gebiet umfasst zwei Naturschutzgebiete: Das NSG 100.058 „Auer Weidmoos“, das den größten Teil des Niedermoorkomplexes abdeckt, und das NSG 100.108 „Kalten“ nordöstlich der Autobahn. Mit 76,5 und 95,5 ha nehmen beide 37,7 % des FFH-Gebiets ein. Daneben gibt es das Naturwaldreservat 09-076 „Neukreut“ mit 9,3 ha (gleich 2 %), die Geschützten Landschaftsbestandteile „Feuchtwiesen nördlich Bad Feilnbach“ und „Quellmoor im Burgfeld“ mit 2,0 und 2,8 ha (zusammen 1,1 % des FFH-Gebiets) sowie das Landschaftsschutzgebiet RO-27 „Auwaldbestände in den Kaltenbachauen“ westlich der Kaltenbacheiche mit 36,2 ha (gleich 7,9 % Flächenanteil). Somit sind nach Art. 7, 12 und 10 BayNatSchG und Art. 12a BayWaldG im „Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue“ 222,3 ha bzw. 48,7 % der Fläche geschützt.

Weitere Angaben zu den Schutzgebieten im FFH-Gebiet sind dem „Arten- und Biotopschutzprogramm“ für den Landkreis Rosenheim (BAYStMLU 1995) sowie der Internetseite <http://www.lfu.bayern.de/natur/daten/schutzgebietslisten/> zu entnehmen.

### 1.3.2 Gesetzlich geschützte Arten und Biotope

177 der aktuell im FFH-Gebiet sicherlich bzw. noch sehr wahrscheinlich vorkommenden Tier- und Pflanzenarten (einschließlich Artengruppen) sind gemäß § 10 BNatSchG besonders oder streng geschützt (Tab. 1). Eine Fläche von 194,70 ha (42,63 % des FFH-Gebiets) unterliegt dem Schutz nach §30 BNatSchG bzw. Art. 13d BayNatSchG (vgl. auch Tab. 15 und schwarze Schraffur auf Karte 1).

**Tab. 1: Gesetzlich geschützte Arten gemäß §10 BNatSchG**

Im FFH-Gebiet seit 1990 nachgewiesene Arten, die aktuell sicherlich oder noch sehr wahrscheinlich vorkommen (Quellen: ASK, BK, Fachbeitrag Wald); Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*) und Europäische Wasserfeder (*Hottonia palustris*) sind höchstwahrscheinlich nicht indigen und tauchen daher nicht in der Tabelle auf.

§: b = besonders geschützt, s = streng geschützt

(bei Pflanzen erfolgt lt. Codeplan keine Unterscheidung, daher Eintrag „bs“)

j. NW = Jahr des jüngsten Nachweises

§	Art	j. NW
<b>Säugetiere</b>		
s	Castor fiber (Biber)	2009
s	Myotis daubentoni (Wasserfledermaus)	2008
s	Myotis myotis (Großes Mausohr)	2008
s	Myotis nattereri (Fransenfledermaus)	2008
s	Pipistrellus nathusii (Rauhauflfledermaus)	2008
s	Pipistrellus pipistrellus (Zwergfledermaus)	2008
<b>Vögel</b>		
s	Accipiter nisus (Sperber)	2005
b	Acrocephalus palustris (Sumpfrohrsänger)	2006
s	Acrocephalus schoenobaenus (Schilfrohrsänger)	1998
b	Acrocephalus scirpaceus (Teichrohrsänger)	2006
b	Aegithalos caudatus (Schwanzmeise)	2003
b	Alauda arvensis (Feldlerche)	2003
s	Alcedo atthis (Eisvogel)	2005
b	Anas platyrhynchos (Stockente)	2005
b	Anthus pratensis (Wiesenpieper)	2006
b	Anthus trivialis (Baumpieper)	2006
b	Apus apus (Mauersegler)	2005
s	Asio otus (Waldohreule)	2003

<b>§</b>	<b>Art</b>	<b>j. NW</b>
b	<i>Aythya ferina</i> (Tafelente)	1997
b	<i>Aythya fuligula</i> (Reiherente)	2005
s	<i>Buteo buteo</i> (Mäusebussard)	2005
b	<i>Carduelis carduelis</i> (Stieglitz)	2006
b	<i>Carduelis chloris</i> (Grünfink)	2005
b	<i>Certhia brachydactyla</i> (Gartenbaumläufer)	2005
b	<i>Cinclus cinclus</i> (Wasseramsel)	2005
b	<i>Coccothraustes coccothraustes</i> (Kernbeißer)	2005
b	<i>Columba palumbus</i> (Ringeltaube)	2005
b	<i>Corvus corone corone</i> (Rabenkrähe)	2005
b	<i>Coturnix coturnix</i> (Wachtel)	2003
s	<i>Crex crex</i> (Wachtelkönig)	1997
b	<i>Cuculus canorus</i> (Kuckuck)	2005
b	<i>Cygnus olor</i> (Höckerschwan)	1997
b	<i>Delichon urbica</i> (Mehlschwalbe)	2005
*b	<i>Dendrocopos major</i> (Buntspecht)	2006
b	<i>Dendrocopos minor</i> (Kleinspecht)	2005
b	<i>Emberiza citrinella</i> (Goldammer)	2005
b	<i>Emberiza schoeniclus</i> (Rohrammer)	2006
b	<i>Erithacus rubecula</i> (Rotkehlchen)	2005
s	<i>Falco subbuteo</i> (Baumfalke)	2005
s	<i>Falco tinnunculus</i> (Turmfalke)	2005
b	<i>Fringilla coelebs</i> (Buchfink)	2005
b	<i>Fulica atra</i> (Blässhuhn)	1997
s	<i>Gallinago gallinago</i> (Bekassine)	2006
s	<i>Gallinula chloropus</i> (Teichhuhn)	2003
b	<i>Garrulus glandarius</i> (Eichelhäher)	2005
b	<i>Hippolais icterina</i> (Gelbspötter)	2005
b	<i>Hirundo rustica</i> (Rauchschwalbe)	2005
b	<i>Lanius collurio</i> (Neuntöter)	2006
b	<i>Larus ridibundus</i> (Lachmöwe)	2005
b	<i>Locustella naevia</i> (Feldschwirl)	2006
s	<i>Luscinia svecica</i> (Blaukehlchen)	1998
s	<i>Milvus migrans</i> (Schwarzmilan)	2005

<b>§</b>	<b>Art</b>	<b>j. NW</b>
b	<i>Motacilla alba</i> (Bachstelze)	2005
b	<i>Motacilla cinerea</i> (Gebirgsstelze)	2005
b	<i>Muscicapa striata</i> (Grauschnäpper)	2005
s	<i>Numenius arquata</i> (Großer Brachvogel)	2006
b	<i>Oriolus oriolus</i> (Pirol)	2005
b	<i>Parus ater</i> (Tannenmeise)	1999
b	<i>Parus caeruleus</i> (Blaumeise)	2005
b	<i>Parus major</i> (Kohlmeise)	2005
b	<i>Parus montanus</i> (Weidenmeise)	2005
b	<i>Parus palustris</i> (Sumpfmeise)	2005
b	<i>Passer domesticus</i> (Haussperling)	2003
b	<i>Passer montanus</i> (Feldsperling)	2006
b	<i>Phasianus colchicus</i> (Fasan)	2003
b	<i>Phoenicurus ochrurus</i> (Hausrotschwanz)	2005
b	<i>Phylloscopus collybita</i> (Zilpzalp)	2005
b	<i>Phylloscopus trochilus</i> (Fitis)	2005
b	<i>Pica pica</i> (Elster)	2005
s	<i>Picus canus</i> (Grauspecht)	2002
s	<i>Picus viridis</i> (Grünspecht)	2005
b	<i>Prunella modularis</i> (Heckenbraunelle)	2005
b	<i>Pyrrhula pyrrhula</i> (Gimpel)	2005
b	<i>Regulus ignicapillus</i> (Sommergoldhähnchen)	1999
b	<i>Regulus regulus</i> (Wintergoldhähnchen)	1999
b	<i>Saxicola rubetra</i> (Braunkehlchen)	2006
b	<i>Saxicola torquata</i> (Schwarzkehlchen)	2007
b	<i>Scolopax rusticola</i> (Waldschnepfe)	2003
b	<i>Serinus serinus</i> (Girlitz)	2003
b	<i>Sitta europaea</i> (Kleiber)	2005
b	<i>Streptopelia decaocto</i> (Türkentaube)	2005
b	<i>Sturnus vulgaris</i> (Star)	2005
b	<i>Sylvia atricapilla</i> (Mönchsgrasmücke)	2005
b	<i>Sylvia borin</i> (Gartengrasmücke)	2005
b	<i>Sylvia communis</i> (Dorngrasmücke)	2006
b	<i>Tachybaptus ruficollis</i> (Zwergtaucher)	2002

§	Art	j. NW
b	Troglodytes troglodytes (Zaunkönig)	2005
b	Turdus merula (Amsel)	2005
b	Turdus philomelos (Singdrossel)	2005
b	Turdus pilaris (Wacholderdrossel)	2005
s	Vanellus vanellus (Kiebitz)	2006
<b>Reptilien</b>		
b	Natrix natrix (Ringelnatter)	2002
<b>Amphibien</b>		
s	Bombina variegata (Gelbbauchunke)	2005
b	Bufo bufo (Erdkröte)	1990
s	Hyla arborea (Laubfrosch)	2006
b	Rana esculenta (Teichfrosch)	2005
s	Rana lessonae (Kleiner Wasserfrosch)	1991
b	Rana temporaria (Grasfrosch)	2005
b	Triturus alpestris (Bergmolch)	2005
b	Triturus vulgaris (Teichmolch)	1990
<b>Libellen</b>		
b	Aeshna cyanea (Blaugrüne Mosaikjungfer)	2004
b	Aeshna grandis (Braune Mosaikjungfer)	1995
b	Anax imperator (Große Königslibelle)	2005
b	Calopteryx splendens (Gebänderte Prachtlibelle)	2006
b	Calopteryx virgo (Blaufügel-Prachtlibelle)	2006
b	Coenagrion puella (Hufeisen-Azurjungfer)	2005
b	Enallagma cyathigerum (Becher-Azurjungfer)	2006
b	Gomphus vulgatissimus (Gemeine Keiljungfer)	2005
b	Ischnura elegans (Große Pechlibelle)	2006
b	Lestes barbarus (Südliche Binsenjungfer)	2006
b	Lestes virens (Kleine Binsenjungfer)	2006
b	Lestes viridis (Weidenjungfer)	2004
b	Libellula depressa (Plattbauch)	2005
b	Libellula quadrimaculata (Vierfleck)	2005
b	Onychogomphus forcipatus (Kleine Zangenlibelle)	2006
b	Platycnemis pennipes (Gemeine Federlibelle)	2004
b	Pyrrhosoma nymphula (Frühe Adonislibelle)	2005

§	Art	j. NW
b	Somatochlora flavomaculata (Gefleckte Smaragdlibelle)	2004
b	Sympetrum danae (Schwarze Heidelibelle)	2006
b	Sympetrum flaveolum (Gefleckte Heidelibelle)	2006
b	Sympetrum pedemontanum (Gebänderte Heidelibelle)	1995
b	Sympetrum striolatum (Große Heidelibelle)	2004
b	Sympetrum vulgatum (Gemeine Heidelibelle)	2006
<b>Käfer</b>		
b	Platycerus caraboides (Fam. Hirschkäfer)	2005
b	Rhagium inquisitor (Fam. Bockkäfer)	2005
b	Rhagium mordax (Fam. Bockkäfer)	2005
<b>Hautflügler</b>		
b	Vespa crabro (Hornisse)	2006
<b>Schmetterlinge</b>		
b	Apatura ilia (Kleiner Schillerfalter)	2005
b	Argynnis paphia (Kaisermantel)	2005
b	Boloria selene (Braunfleckiges Perlmutterfalter)	2006
b	Coenonympha tullia (Großes Wiesenvögelchen)	2006
b	Colias croceus (Postillon, Wander-Gelbling)	2006
b	Colias hyale (Goldene Acht, Gemeiner Heufalter)	2005
b	Euphydryas aurinia (Skabiosen-Scheckenfalter, Goldener Scheckenfalter)	2006
b	Glaucopsyche alcon (Lungenenzian-Ameisenbläuling)	2006
s	Glaucopsyche nausithous (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling)	2006
s	Glaucopsyche teleius (Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling)	2006
b	Papilio machaon (Schwalbenschwanz)	2006
b	Polyommatus icarus (Hauhechel-Bläuling)	2005
<b>Gefäßpflanzen</b>		
bs	Aconitum lycoctonum (Gelber Eisenhut i. w. S.)	2008
bs	Dactylorhiza incarnata (Fleischfarbenes Knabenkraut)	2008
bs	Dactylorhiza maculata (Geflecktes Knabenkraut)	2007
bs	Dactylorhiza maculata agg. (Artengruppe Geflecktes Knabenkraut)	2008
bs	Dactylorhiza majalis (Breitblättriges Knabenkraut)	2007
bs	Dactylorhiza majalis agg. (Artengruppe Breitblättriges Knabenkraut)	2008
bs	Dactylorhiza traunsteineri (Traunsteiners Knabenkraut)	2007
bs	Daphne mezereum (Gewöhnlicher Seidelbast)	2008

<b>§</b>	<b>Art</b>	<b>j. NW</b>
bs	<i>Drosera rotundifolia</i> (Rundblättriger Sonnentau)	2008
bs	<i>Epipactis palustris</i> (Sumpf-Stendelwurz)	2008
bs	<i>Galanthus nivalis</i> (Kleines Schneeglöckchen)	2008
bs	<i>Gentiana asclepiadea</i> (Schwalbenwurz-Enzian)	2008
bs	<i>Gentiana pneumonanthe</i> (Lungen-Enzian)	2007
bs	<i>Gymnadenia conopsea</i> (Mücken-Händelwurz)	2008
bs	<i>Gymnadenia conopsea</i> ssp. <i>densiflora</i> (Dichtblütige Mücken-Händelwurz)	2007
bs	<i>Iris pseudacorus</i> (Sumpf-Schwertlilie)	2008
bs	<i>Leucojum vernum</i> (Frühlings-Knotenblume, Märzenbecher)	2008
bs	<i>Lilium martagon</i> (Türkenbund-Lilie)	2008
bs	<i>Liparis loeselii</i> (Sumpf-Glanzkraut)	2007
bs	<i>Listera ovata</i> (Großes Zweiblatt)	2008
bs	<i>Lycopodium annotinum</i> (Sprossender Bärlapp)	2007
bs	<i>Menyanthes trifoliata</i> (Fieberklee)	2008
bs	<i>Nymphaea alba</i> (Weiße Seerose)	2007
bs	<i>Orchis palustris</i> (Sumpf-Knabenkraut)	2007
bs	<i>Parnassia palustris</i> (Sumpf-Herzblatt)	2008
bs	<i>Pinguicula vulgaris</i> (Gewöhnliches Fettkraut)	2007
bs	<i>Platanthera bifolia</i> (Weiße Waldhyazinthe)	2008
bs	<i>Platanthera chlorantha</i> (Berg-Waldhyazinthe)	2008
bs	<i>Primula elatior</i> (Hohe Schlüsselblume)	2008
bs	<i>Primula farinosa</i> (Mehl-Primel, Mehliges Schlüsselblume)	2008
bs	<i>Scorzonera humilis</i> (Niedrige Schwarzwurzel)	2008
bs	<i>Trollius europaeus</i> (Europäische Trollblume)	2008

## 2 Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und -methoden

Dem Managementplan liegt im Landkreisanteil des FFH-Gebiets im Offenland eine flächendeckende Biotop- und Lebensraumtypenkartierung zugrunde. Im Stadtgebiet Rosenheim beschränkten sich die Aufnahmen auf die Lebensraumtypen. Maßgeblich für die zwischen Juni und Oktober 2007 sowie Juni und August 2008 durchgeführten Geländearbeiten im Offenland (einschließlich kleinflächiger oder galeriehafter Waldstücke) waren die Kartieranleitungen des Bayerischen Landesamts für Umwelt vom März 2007. Die Kartierung der großen Waldflächen erfolgte zwischen 2006 und 2008 auf der Grundlage der Arbeitsanweisung der LWF (AELF 2010). Daneben flossen Nachweise (ab 1990) von Pflanzen- und Tierarten aus der Artenschutzkartierung und vorhergehenden Biotopkartierungen ein.

Von den im Standarddatenbogen genannten Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie – Sumpf-Glanzkraut (*Liparis loeselii*) und Gemeine Flussmuschel bzw. Bachmuschel (*Unio crassus*) – konnte bei gezielter Suche erstgenannte in ihrem Vorkommen bestätigt werden. Zur Bachmuschel existiert eine Untersuchung von ANSTEEG & DETTMER (2001), die sich auf den unteren Teil der Kalten konzentrierte. Im Rahmen des vorliegenden Managementplans wurden deshalb nur Teile der Fließgewässer-Oberläufe untersucht: Kontrolliert wurden am 27. 8. 2007 insgesamt zehn Abschnitte mit einer Gesamtlänge von knapp 2,9 km entsprechend der zum Untersuchungszeitpunkt gültigen Kartieranweisung. In den Wäldern entlang der Kalten und anderer Gewässer fanden sich außerdem immer wieder Spuren der Anhang-II-Art Biber (*Castor fiber*). Hinzu kommen Nachweise der Arten Skabiosen-Schreckenfalter (*Euphydryas aurinia*), Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassithous*, *G. teleius*) aus der Naturschutzfachkartierung für den Landkreis Rosenheim (BURBACH ET AL. 2008) sowie ein Nachweis des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) und zwei der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) im Rahmen der Naturschutzfachkartierung für das Stadtgebiet Rosenheim (SICHLER & LIPSKY 2006).

Bei der Interpretation der im Jahr 2007 gewonnenen Daten sind die besonderen Witterungsbedingungen zu berücksichtigen. Der Winter 2006/07 war überaus mild, das Frühjahr sehr trocken, während es im Sommer überdurchschnittlich viel regnete.

### 3 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Im Gebiet kommen zwölf Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie vor. Fünf davon – LRT 3150 (natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrocharitions*), 3260 (Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion*), 7120 (noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore), Schlucht- und Hangmischwälder – *Tilio-Acerion* und 91D0\* (Moorwälder) – stehen nicht im Standarddatenbogen. Der dort aufgeführte LRT 91F0 (Hartholz-Auenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* – *Ulmenion minoris*) ist für den südbayerischen Raum eher untypisch. Aufgrund der erkennbaren Entwicklung in Richtung Landwald werden die fraglichen Bereiche dem *Pruno-Fraxinetum* zugerechnet, d. h. nicht als Hartholz-Auenwälder verschlüsselt.

Die bezeichnendsten Lebensraumtypen im FFH-Gebiet sind die oftmals mit Pfeifengraswiesen (LRT 6410) verschränkten Kalkreichen Niedermoore (7230) sowie die (Weichholz-)Auenwälder (LRT 91E0\*) entlang der Kalten.

Die in Abschn. 7.1 beschriebenen Beeinträchtigungen (Moorentwässerung, unzureichende Pflege von Streuwiesen usw.) tragen dazu bei, dass es keinen Lebensraumtyp in „hervorragendem“ Gesamterhaltungszustand gibt, aber vier in „mittlerem bis schlechtem“ (davon zwei des Standarddatenbogens).

Eine Übersicht der im FFH-Gebiet kartierten Lebensraumtypen geben Tab. 1 und 2 im Maßnahmenteil.

#### 3.1 Im Standarddatenbogen aufgeführte Lebensraumtypen

##### 3.1.1 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*) (LRT6410)

###### Kurzcharakterisierung:

Die meisten Pfeifengraswiesen im FFH-Gebiet sind mit anderen Lebensraum- bzw. Biotoptypen verzahnt. Besonders häufig kommen Durchdringungen mit Kalkreichen Niedermooren und Nasswiesen vor. Der Nordrand des NSG „Auer Weidmoos“ weist die höchste Dichte an Pfeifengraswiesen auf. In der Nähe – am West- und Südrand des Niedermoorkomplexes sowie in Richtung des Torfwerks Feilnbach – sind weitere Bestände zu finden. Auch das NSG „Kalten“ mit Umgebung beherbergt einige Flächen, die allerdings recht isoliert liegen.

**Tab. 2: Bewertung des Lebensraumtyps 6410 – Teilflächenbewertung**

<b>Biotop-Teilfläche</b>	<b>Bewertung Habitatstrukturen</b>	<b>Bewertung Arteninventar</b>	<b>Bewertung Beeinträchtigungen</b>	<b>Gesamtbewertung</b>
8138-1079-002	B	B	B	B
8138-1079-003	C	A	C	C
8138-1079-006	B	B	C	B
8138-1079-007	B	A	C	B
8138-1081-001	B	A	B	B
8138-1081-002	B	A	B	B
8138-1087-001	B	A	B	B
8138-1089-001	B	A	B	B
8138-1089-002	B	A	C	B
8138-1094-001	B	A	B	B
8138-1117-001	A	B	B	B
8138-1135-004	B	A	B	B
8138-4005-001	C	B	B	B
8238-1148-001	C	C	C	C
8238-1148-002	B	B	A	B
8238-1148-003	B	B	C	B
8238-1148-005	B	B	C	B
8238-1148-008	B	A	A	A
8238-1148-016	B	A	B	B
8238-1151-001	B	A	B	B
8238-1151-007	B	A	B	B
8238-1151-009	B	A	A	A
8238-1151-010	A	A	A	A
8238-1151-012	A	A	A	A
8238-1151-013	B	A	B	B

**Bestand und Bewertung:**

Mit 9,21 ha gleich 2,02 % Flächenanteil stellen die Pfeifengraswiesen den flächenmäßig zweitwichtigsten Offenland-LRT im FFH-Gebiet. Der Großteil der 25 Flächen

entfällt auf das Auer Weidmoos mit Umgebung, die drei kleinen Bestände in der Kaltenaue kommen zusammen auf 0,86 ha.

*Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:*

- Die meisten Pfeifengraswiesen im FFH-Gebiet sind recht reich an typischen Krautartigen sowie im Mittel mäßig dicht- und hochwüchsig. Ausnahmen stellen die hervorragend strukturierten Flächen am Lippertskirchner Bach (8238-1151-010, -011) und am Südwestende des NSG „Kalten“ (8138-1117) dar. Bei den wenigen Negativbeispielen lassen Pflegedefizite (z. B. 8138-1079-003) und relative Trockenheit (z. B. 8138-4005) lebensraumtypische Kräuter nur in geringer Deckung aufkommen.

*Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:*

- Vornehmlich aufgrund der Verschränkung vieler Pfeifengraswiesen mit kalkreichen Niedermooren ist der Reichtum an wertgebenden Arten auf zwei Dritteln aller Biotop-Teilflächen sehr groß; lediglich zwei Flächen sind ausgesprochen artenarm. Besonders bemerkenswert sind die großen Bestände des stark gefährdeten Preußischen Laserkrauts (*Laserpitium prutenicum*) im Auer Weidmoos und auf den nordöstlich angrenzenden Niedermoorflächen. Häufige Begleiter – neben „allgegenwärtigen“ Arten wie dem Gewöhnlichen Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) – sind Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*), Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Weidenblättriger Alant (*Inula salicina*), Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) und Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*). Immer wieder kommen außerdem Lungen- und Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*, *G. asclepiadea*), Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*), Fleischfarbenes Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*) und Gelbe Spargelerbse (*Tetragonolobus maritimus*) vor. Auf den Pfeifengraswiesen nordöstlich der Autobahn tritt die Filz-Segge (*Carex tomentosa*) mitunter stärker in Erscheinung.

*Beeinträchtigungen:*

- Viele Bestände im Südwesten des FFH-Gebiets weisen einen gestörten Bodenwasserhaushalt auf, was sich u. a. in hohen Deckungswerten der Blutwurz (*Potentilla erecta*) äußert (vgl. Abschn. 3.1.6). Verstreut beeinträchtigen auch Pflegedefizite die Pfeifengraswiesen. Vor allem Flächen im Kontakt zu größeren Röhrichten (z. B. 8238-1148-005) sind stark verschilft (hierzu merken Ortskundige an, dass die Wüchsigkeit des Schilfs auf den Streuwiesen aufgrund der inzwischen wieder häufigeren Nutzung seit Jahren abnimmt). Langzeitbrachen mit ausgeprägter Streufilzbildung und beginnender Verbuschung sind kaum zu finden (8138-1079-003). Ähnlich verhält es sich mit Nährstoffeinträgen aus Nachbarflächen (8138-1117).

Bezogen auf die Fläche ist knapp ein Viertel der Pfeifengraswiesen im FFH-Gebiet in hervorragendem Erhaltungszustand, rund ein Zwölftel in mittlerem bis schlechtem. Es resultiert eine gute Gesamtbewertung („B“).

### 3.1.2 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (LRT6430)

#### Kurzcharakterisierung:

Im „Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue“ kommen kaum FFH-relevante Hochstaudenfluren vor, was hauptsächlich am geschlossenen Gehölzsaum langer Bach- und Flussabschnitte liegen dürfte. Bezeichnenderweise besetzen beide Biotop vor Kurzem freigestellte Bereiche (vgl. Maßnahmenteil, Abschn. 4.1).

**Tab. 3: Bewertung des Lebensraumtyps 6430 – Teilflächenbewertung**

Biotop-Teilfläche	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Arteninventar	Bewertung Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
8238-1152-001	C	B	B	B
8238-1152-003	B	B	B	B

#### Bestand und Bewertung:

Zwei mit Großröhrichten und Großseggenrieden verzahnte Hochstaudenfluren begleiten den Gottschallinger Bach auf insgesamt 450 m Länge. In der Summe wird 0,10 ha bedeckt, was einem Anteil von 0,02 % am FFH-Gebiet entspricht.

##### Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:

- Am Aufbau der Hochstaudenfluren sind abschnittsweise zwei Arten wesentlich beteiligt (Echtes Mädesüß – *Filipendula ulmaria* – mit Zottigem Weidenröschen – *Epilobium hirsutum* bzw. Hanf-Wasserdost – *Eupatorium cannabinum*), woraus sich ein gewisser Strukturreichtum ergibt.

##### Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:

- Mit Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*) und Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*) kommen zusätzlich zum o. g. Hanf-Wasserdost mehrere höherwertige Arten vor.

##### Beeinträchtigungen:

- Die Neophyten Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*) und Späte Goldrute (*Solidago gigantea*) wurden vermutlich durch die Freistellungsmaßnahmen gefördert.

Die Hochstaudenfluren im FFH-Gebiet sind in einem guten Gesamterhaltungszustand („B“).

### 3.1.3 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*) (LRT6510)

#### Kurzcharakterisierung:

Artenreiche Futterwiesen frischer Standorte konnten sich im weithin von Wasserüberschuss geprägten FFH-Gebiet nur in höher gelegenen Bereichen des von der Kalten geschaffenen Auenreliefs ausbilden. Hinsichtlich der Wertigkeit sind sich die Bestände sehr ähnlich.

**Tab. 4: Bewertung des Lebensraumtyps 6510 – Teilflächenbewertung**

Biotop-Teilfläche	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Arteninventar	Bewertung Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
8138-1118-002	B	B	B	B
8138-1122-001	B	B	B	B
8138-1134-002	A	B	B	B
8138-4002-001	B	B	B	B
8138-4002-002	A	B	B	B
8138-4002-003	B	B	B	B
8138-4007-001	B	A	B	B

#### Bestand und Bewertung:

Sechs der erfassten Extensivwiesen verteilen sich auf die flussnahen und daher von mineralischen Böden dominierten Teile des NSG „Kalten“. Die siebte liegt 3,5 km entfernt in der Nähe der Aisinger Mühle. Dazwischen werden alle potenziellen Standorte magerer Glatthaferwiesen von Intensivgrünland, selten auch von Äckern eingenommen. In der Summe nimmt der LRT 1,41 ha ein, was 0,31 % des FFH-Gebiets ausmacht.

#### Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:

- Die mageren Frischwiesen in der Kaltenaue sind gut oder (in zwei Fällen) sehr gut strukturiert, d. h. der Anteil von lebensraumtypischen Kräutern und niedrigwüchsigen Gräsern an der Gesamtdeckung ist durchweg hoch bis sehr hoch.

#### Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:

- Neben Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) und/oder Wiesen-Goldhafer (*Trisetum flavescens*) als Hauptbestandbildnern kommen an höherwertigen Arten immer wieder Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*), Große Bibernelle (*Pimpinella major*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*) und Großer Wiesenknopf

(*Sanguisorba officinalis*) vor. Der stark schwankende Grundwasserspiegel in der Aue schlägt sich in dem oftmals engen Nebeneinander von eingestreuten Nasswiesenarten (Kohl-Kratzdistel – *Cirsium oleraceum*, Schlank-Segge – *Carex acuta*) und (Mäßig-)Trockenheitszeigern (Aufrechte Trespe – *Bromus erectus*, Blaugrüne Segge – *Carex flacca*) nieder.

**Beeinträchtigungen:**

- Drei Bestände werden etwas zu stark gedüngt (oder Überschwemmungen sorgen für erhebliche Nährstoffeinträge; 8138-4002). Des Weiteren sind eine mutmaßliche Einsaat mit Ausdauerndem Weidelgras (*Lolium perenne*; 8138-1134-002), unregelmäßige Pflege (8138-1122) und Ablagerungen organischen Materials (8138-4007) als mäßig schwerwiegende Beeinträchtigungen zu verzeichnen.

Ohne Ausnahme sind die artenreichen Frischwiesen entlang der Kalten in gutem Gesamterhaltungszustand („B“).

### 3.1.4 Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140)

#### Kurzcharakterisierung:

Die auf den Nord- und den Südrand des NSG „Auer Weidmoos“ beschränkten Übergangsmoore sind allesamt mit anderen Lebensraumtypen (kalkreichen Niedermoo- ren, Pfeifengraswiesen) verschränkt und unterliegen bzw. unterlagen zusammen mit diesen der Streunutzung. Schwingrasen sind nicht zu finden.

**Tab. 5: Bewertung des Lebensraumtyps 7140 – Teilflächenbewertung**

Biotop-Teilfläche	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Arteninventar	Bewertung Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
8138-1079-001	C	C	B	C
8138-1079-004	C	C	C	C
8138-1079-005	C	C	A	C
8138-1081-001	B	B	B	B
8238-1151-011	C	C	C	C

#### Bestand und Bewertung:

Auf einer Länge von 500 m begleiten Streuwiesen mit Übergangsmoorvegetation den ausgetrockneten Alten Aubach und den weiter südlich gelegenen Graben. Zwischen Gottschallinger und Lippertskirchner Bach liegt ein weiterer Bestand. Die fünf Biotop-

Teilflächen sind zusammen 1,90 ha groß und nehmen damit 0,42 % des FFH-Gebiets ein.

*Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:*

- Die (für die Offenhaltung notwendige) Streunutzung der Bestände sorgt in Verbindung mit dem austrocknungsbedingten Fehlen von Schlenken u. a. Sonderstrukturen für eine monotone Oberflächengestalt.

*Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:*

- Die Übergangsmooranteile der Biotop-Teilflächen sind zumeist sehr artenarm. Außer dem gelegentlich große Rasen bildenden Weißen Schnabelried (*Rhynchospora alba*) sowie Torfmoosen (*Sphagnum* spp.) sind lediglich Rasen-Haarsimse (*Trichophorum cespitosum*) und Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) häufig anzutreffen. Seltener sind Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) und Alpen-Haarsimse (*Trichophorum alpinum*). Das Sumpf-Glanzkrout (*Liparis loeselii*) von Biotop 8138-1081-001 stellt eine Besonderheit dar.

*Beeinträchtigungen:*

- Die meisten Übergangsmoore im FFH-Gebiet zeigen deutliche Austrocknungsercheinungen (Näheres hierzu in Abschn. 3.1.6). Verbrachung (8138-1079-004) und organische Ablagerungen (v. a. 8138-1079-001) treten hinzu.

Bis auf einen Bestand ist der Gesamterhaltungszustand der Übergangsmoore im Auer Weidmoos mittel bis schlecht („C“).

### 3.1.5 Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des *Caricion davallianae* (LRT 7210\*)

#### Kurzcharakterisierung:

Die Schneidriede des Auer Weidmooses liegen inmitten großer Niedermoorflächen und sind von unterschiedlicher Qualität.

**Tab. 6: Bewertung des Lebensraumtyps 7210\* – Teilflächenbewertung**

Biotop-Teilfläche	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Arteninventar	Bewertung Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
8238-1148-009	C	C	C	C
8238-1148-014	A	B	B	B

### **Bestand und Bewertung:**

Die beiden nördlich des (Neuen) Aubachs an einem wasserzügigen Graben (oder begradigten ehemaligen Quellbach?) gelegenen Bestände sind zusammen 0,65 ha groß. Das entspricht 0,14 % der FFH-Gebietsfläche.

#### *Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:*

- Im Gegensatz zum größeren Bestand ist das auf leicht bewegtem Relief aufgewachsene und mit Niedermooranteilen verzahnte kleinere Schneidried (8238-1148-009) locker im Bestandsschluss und reich an niedrigwüchsigen Begleitpflanzen.

#### *Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:*

- Während das größere Schneidried hinsichtlich seiner bescheidenen Artenausstattung einem Großröhricht oder Großseggenried entspricht, beherbergt das kleinere auch konkurrenzschwache Arten wie Davalls Segge (*Carex davalliana*), Rostrotet Kopfried (*Schoenus ferrugineus*) oder Mehl-Primel (*Primula farinosa*).

#### *Beeinträchtigungen:*

- Der größere Bestand ist stark verschliff, und die Faulbaumverbuschung weist auf zu lange ausgebliebene Pflege hin. Die kleinere Fläche zeigt keine solchen Defizite, allerdings machen sich hier Entwässerungserscheinungen bemerkbar.

Aufgrund des Flächenverhältnisses beider Bestände ist der Gesamterhaltungszustand der Schneidriede im FFH-Gebiet mittel bis schlecht („C“).

### **3.1.6 Kalkreiche Niedermoore (LRT 7230)**

#### **Kurzcharakterisierung:**

Kalkreiche Niedermoore stellen im FFH-Gebiet nicht nur flächenmäßig den mit Abstand wichtigsten Offenland-Lebensraumtyp dar. Zusammen mit ihren Übergängen zu Pfeifengraswiesen (Abschn. 3.1.1) bieten sie auch mehreren bayernweit stark bedrohten Arten Lebensraum. Diese hervorragende Stellung allerdings droht durch anhaltende Entwässerung verloren zu gehen.

Die Bestände werden zumeist vom Rostrotet Kopfried (*Schoenus ferrugineus*) beherrscht, seltener von Steif- und Hirse-Segge (*Carex elata*, *C. panicea*), vereinzelt auch von Davalls Segge (*C. davalliana*).

**Tab. 7: Bewertung des Lebensraumtyps 7230 – Teilflächenbewertung**

<b>Biotop-Teilfläche</b>	<b>Bewertung Habitatstrukturen</b>	<b>Bewertung Arteninventar</b>	<b>Bewertung Beeinträchtigungen</b>	<b>Gesamtbewertung</b>
8138-1079-001	C	C	B	C
8138-1079-003	C	B	C	C
8138-1079-004	C	C	C	C
8138-1079-005	B	C	A	B
8138-1079-006	B	A	B	B
8138-1081-001	B	B	C	B
8138-1081-002	B	A	C	B
8138-1087-001	C	B	C	C
8138-1089-001	B	B	C	B
8138-1094-002	B	A	B	B
8138-4004-002	C	C	C	C
8238-1148-002	C	C	B	C
8238-1148-004	B	B	B	B
8238-1148-006	C	C	C	C
8238-1148-007	B	A	C	B
8238-1148-010	C	C	C	C
8238-1148-012	C	A	B	B
8238-1148-013	B	A	B	B
8238-1148-014	C	B	B	B
8238-1148-015	C	A	B	B
8238-1148-016	C	A	B	B
8238-1148-017	B	A	B	B
8238-1148-018	C	B	B	B
8238-1151-001	C	C	C	C
8238-1151-003	B	A	C	B
8238-1151-006	B	A	C	B
8238-1151-008	C	C	C	C
8238-1151-009	C	C	C	C
8238-1151-010	C	C	C	C

Biotop-Teilfläche	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Arteninventar	Bewertung Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
8238-1151-011	C	C	C	C
8238-1151-012	C	C	C	C

### Bestand und Bewertung:

Bis auf das bei Schlipfham im Stadtgebiet Rosenheim gelegene Biotop 8138-4004 bleiben die kalkreichen Niedermoore auf das Auer Weidmoos und die im Nordosten angrenzenden Flächen beschränkt. Sie bedecken – verteilt auf 31 Bestände – 49,90 ha und damit 10,93 % des FFH-Gebiets.

#### Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:

- Da quellige Bereiche im Auer Weidmoos nicht mehr anzutreffen sind, und andere Sonderstrukturen („normale“ Schlenken, naturnah anmutende wassergefüllte Fahrspuren) nur stellenweise auftreten, hängt der Strukturreichtum der Niedermoore i. W. vom Bewuchs ab, der in drei von fünf Fällen graslastig und wenig abwechslungsreich ist. Kein Bestand kann als hervorragend geschichtet bezeichnet werden.

#### Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:

- Floristische Besonderheiten der kalkreichen Niedermoore im Auer Weidmoos sind die Bestände des gesondert kartierten Sumpf-Glanzkrauts (*Liparis loeselii*; vgl. Abschn. 4.1.1) [REDACTED] und das weit über tausend Exemplare zählende Vorkommen des in Bayern vom Aussterben bedrohten Sumpf-Knabenkrauts (*Orchis palustris*), das sich mit Lücken von der Mitte des NSG (8238-1148-007) bis zum im Norden gelegenen Auer Moosgraben („nördlicher Aubach“; 8138-1087) erstreckt.
- Abgesehen von den eben genannten kommen die für die Bewertung des Arteninventars relevanten Arten Fleischfarbenedes Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*), Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*) und Mehl-Primel (*Primula farinosa*) verbreitet vor. In Teilbereichen häufig sind ferner Gelbe Spargelerbse (*Tetragonolobus maritimus*), Gewöhnliche Simsenlilie (*Tofieldia calyculata*) und Alpen-Haarsimse (*Trichophorum alpinum*).
- Im Auer Weidmoos dürften auch die im Rahmen der Naturschutzfachkartierung für den Landkreis Rosenheim (BURBACH ET AL. 2008) nachgewiesenen Falterarten (in Anhang II der FFH-Richtlinie: *Euphydryas aurinia*, *Glaucopsyche nausithous* und *G. teleius*; außerdem von hoher Bedeutung: *Coenonympha tullia* – in Bayern stark gefährdet) v. a. die Niedermoorflächen besiedeln. Von besonderer Bedeutung sind die individuenstarken Populationen des Skabiosen-Scheckenfalters (*Euphydryas aurinia*), die zu den größten im Landkreis Rosenheim gehören dürften.

- Die offenen Niedermoorflächen sind nicht zuletzt als Wieserbrüterlebensraum von Bedeutung. So gelangen hier in jüngerer Zeit Brutnachweise von Kiebitz, Bekassine, Braunkehlchen, Großem Brachvogel und Wiesenpieper.

*Beeinträchtigungen:*

- Die Bearbeiter des „Arten- und Biotopschutzprogramms“ für den Landkreis Rosenheim (BAYSTMLU 1995) erwähnen im Zusammenhang mit dem Auer Weidmoos Quellmoorgesellschaften, Quellschlenken u. dgl., beklagen aber bereits eine „starke und systematische Entwässerung, Grundwasserabsenkung und großflächige Meliorierung im Umgriff des NSG“ mit „Austrocknung und Moorsackung“ als Folge. Im niederschlagsreichen Sommer 2007 konnten denn auch keine natürlichen Wasseraustritte mehr festgestellt werden. Auch der zum Zeitpunkt der Erstkartierung (1987) noch fließende Alte Aubach an der Nordgrenze des NSG liegt aktuell trocken. So nimmt es nicht wunder, dass bis auf drei (8138-1081-001, 8238-1148-015, -018) alle Niedermoorflächen im Auer Weidmoos Austrocknungszeiger wie Blutwurz (*Potentilla erecta*), Hirse-Segge (*Carex panicea*) und Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*) in größerer Menge aufweisen.
- Einige Niedermoorflächen im FFH-Gebiet werden unzureichend gepflegt, was sich in Streufilzbildung und Faulbaumverbuschung äußert (z. B. 8238-1148-010, 8138-1079-003). Vor allem im Überschwemmungsbereich des (Neuen) Aubachs (8238-1148-010-006, -007) ist außerdem starke, wenn auch – vgl. Abschn. 3.1.1 Pfeifengraswiesen – abnehmende Verschilfung festzustellen. Das kleine Hangmoor bei Schlipfham (Osteil; 8138-4004-002) leidet – trotz Pufferstreifens – zusätzlich unter Nährstoffeinträgen von den oberhalb gelegenen Äckern.

Flächenmäßig rund zwei Drittel der kalkreichen Niedermoore im „Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue“ sind in gutem Erhaltungszustand und geben damit das Gesamtergebnis vor („B“). Keiner der 31 Bestände konnte mit „hervorragend“ bewertet werden.

### **3.1.7 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (LRT 91E0\*)**

Im Rahmen der Waldkartierung wurden zahlreiche Auenwaldstücke erfasst. Hinzu kommen mehrere kleine bzw. galeriehafte Bestände aus der Kartierung im Offenland, so dass insgesamt 32,43 ha vorhanden sind. Die folgende Beschreibung und Bewertung stammt aus dem Fachbeitrag Wald (AELF 2009, leicht angepasst):

In diesem prioritären Lebensraumtyp sind sehr unterschiedliche Waldgesellschaften als Subtypen zusammengefasst:

- Lebensraum-Subtyp „Bachbegleitende Erlen-Eschenwälder (*Alno-Padion*)“
- Lebensraum-Subtyp „Grauerlen-Auenwald (*Alnetum incanae*)“
- Lebensraum-Subtyp „Silberweiden-Weichholzaue (*Salicetum albae*)“
- Lebensraum-Subtyp „Quellrinnenwälder (*Carici remotae-Fraxinetum*)“

### **Kurzcharakteristik und Bestand**

#### **Erlen-Eschen-Wälder (*Alno-Padion*)**

##### **Standort**

Dieser Auwald ist typisch für die präalpinen Flussober- und Flussmittelläufe in den Alpen und im Alpenvorland. Im Alpenvorland ist der Subtyp „Grauerlen-Auenwald“ auf wenig reifen, kalkreichen Sanden und Schottern flussnaher Terrassen ausgebildet. Feuchtstandorte, insbesondere an Quellaustritten und Fließgewässern sowie in Mulden und Tälern mit sehr hoch anstehendem Grundwasser; im Frühjahr häufig periodisch überflutet; meist starke mechanische Beanspruchung der Bestockung durch die Erosionstätigkeit des Wassers; zum Teil nur noch Grundwasserdynamik vorhanden

##### **Boden**

Anmoor-, Hang- und Quellgleye mittlerer bis hervorragender Nährstoffversorgung; Humusform L-Mull (sauerstoffreich) bis Anmoor (sauerstoffarm); örtlich mit Quellen und Versinterungen

##### **Bodenvegetation**

Artenreiche Mischung aus Mullzeigern frischer bis feuchter Standorte (Anemone-, Goldnessel-, Günsel-, Scharbockskraut-Gruppe) Nässezeiger der Mädesüß-, Sumpfschiffchen- und Sumpfdotterblumen-Gruppe, z. B. *Caltha palustris*, *Filipendula ulmaria* und *Cirsium oleraceum*. Im Bereich von Quellaustritten kommen Zeigerarten für rasch ziehendes Grundwasser wie *Carex remota*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Equisetum telmateja*, *Lysimachia nemorum* und Arten moosreicher Quellfluren, z.B. *Cratoneurum commutatum* und *Cardamine amara* hinzu

##### **Baumarten**

Je nach Nässegrad und Nährstoffgehalt Dominanz von Esche und/oder Schwarzerle mit Traubenkirsche im Unterstand; wichtigste Mischbaumarten sind Bruch- und Silberweide in Gewässernähe sowie Bergahorn, Flatterulme und Stieleiche im Übergangsbereich zur Hartholzaue; an Moorrändern natürlicherweise Fichte mit vertreten

### **Arealtypische Prägung / Zonalität**

Subatlantisch bis subkontinental; azonal, d. h. nicht durch das Klima, sondern durch die Gewässerdynamik geprägt.

### **Schutzstatus**

Prioritär nach FFH-RL; geschützt nach Art. 13 d BayNatSchG

### **Vorkommen und Flächenumfang**

Der Lebensraumtyp 91E0\* kommt auf ca. 32 ha oder 7 % des gesamten FFH-Gebiets vor. Zur Ermittlung der Lebensraumbewertung fand ein „Qualifizierter Begang“ mit 3 Aufnahme Punkten statt.

### **Bewertung des Erhaltungszustandes**

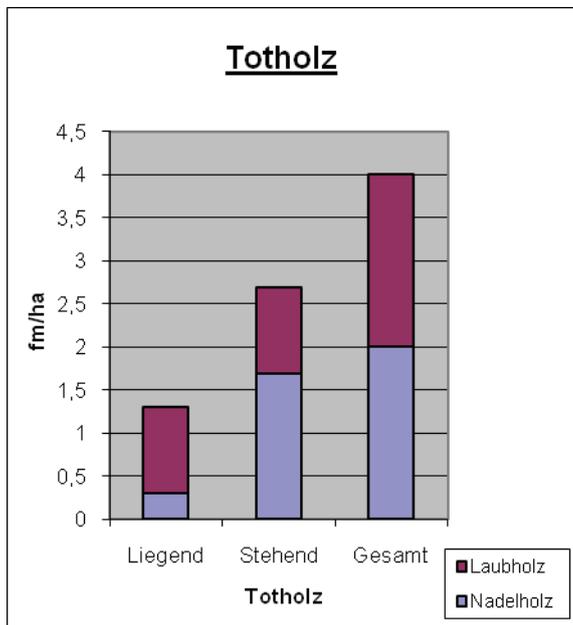
#### **Lebensraumtypische Strukturen**

Eine gesonderte Bewertung einzelner Teilflächen des LRT war nicht notwendig, da diese in der Ausprägung der Bewertungsmerkmale weitgehend einheitlich waren.

<b>Struktur</b>	<b>Ausprägung</b>	<b>Wertstufe</b>	<b>Begründung</b>
<b>Baumarten</b>	Grauerle	29 %	<b>B</b> H = 29% (> 30%) H+N = 62% (>50%) H+N+P = 90% (>80%)
	Esche	22 %	
	Weiden	28 %	
	Sonst. Laubholz	7 %	
	Nadelholz	4 %	
<b>Entwicklungsstadien</b>	Jugendstadium	3 %	<b>C</b> Mind. 4 Stadien vorhanden, davon alle >5%, diese Anforderungen werden nicht erfüllt
	Wachstumsstadium	17 %	
	Reifungsstadium	77 %	
	Altersstadium	0 %	
	Verjüngungsstadium	3 %	
<b>Schichtigkeit</b>	Einschichtig	23 %	<b>A</b> >50 % mehrschichtig
	Zweischichtig	3 %	
	Dreischichtig	73 %	
<b>Totholz</b>	Stehend	2,7 m <sup>3</sup>	<b>B</b> Wenig Totholz, da teilweise schwache Baumdimensionen und intensive Brennholznutzung
	Liegend	1,3 m <sup>3</sup>	
<b>Biotopbäume</b>	3 Baum/ha		<b>B</b> Potential ist größer, aber Brennholznutzung zu intensiv
<b>Gesamtwert „Strukturen“ = B</b>			

**Abkürzungen:** H=Hauptbaumarten, N=Nebenbaumarten, P=Pionierbaumarten

**Abb. 1: Totholz in fm pro ha**



**Charakteristische Arten**

Merkmal	Ausprägung	Wertstufe	Begründung
<b>Vollständigkeit der Baumarten</b>		<b>B</b>	Die meisten Baumarten der Waldgesellschaft sind vorhanden
<b>Baumarten-zusammen-setzung Verjüngung</b>	Grauerle 6% Bergahorn 2% Weide div. 7% Sonst. LH 3%	<b>B</b>	Die Baumarten der Waldgesellschaft sind weitgehend vorhanden, jedoch teilweise <3%
			Gutes Arteninventar(W1-420) (W1-2 5)
<b>Flora</b>	W1-4 36 Arten W1+2 8 Arten	<b>B</b>	Gutes Arteninventar (W1-4 20) (W1-2 5)
<b>Fauna</b>		-	Keine Bewertung
<b>Bewertung der Arten = B</b>			

**Abkürzung:** W=Wertstufe 1=hochspezifische 2=spezifische 3=typische 4=generelle Art

## Beeinträchtigungen

- Die Entnahme von Totholz und Biotopbäumen sowie die rasche Entnahme von bibergefallten Bäumen wirken sich negativ auf den Lebensraum bzw. der Anhang-II-Arten aus. Da Altbäume sowieso wenig vorhanden sind, verstärken sich diese Entnahmemassnahmen.
- Der Wildverbiss ist tolerierbar.
- Invasive Pflanzenarten beeinträchtigen teilweise flächig das FFH-Gebiet.

Bewertung der Beeinträchtigungen = **B**

**Tab. 8: Gesamtbewertung des Lebensraumtyps 91E0\***

Bewertungsblock/Gewichtung		Einzelmerkmale			
<b>A. Habitatstrukturen</b>	<b>0,34</b>				
			Gewichtung	Stufe	Wert
		Baumartenanteile	0,35	B	6
		Entwicklungsstadien	0,15	C	3
		Schichtigkeit	0,10	A	8
		Totholz	0,20	B	4
		Biotopbäume	0,20	B	4
<b>Sa. Habitatstrukturen</b>		1,00	B	5,0	
<b>B. Arteninventar</b>	<b>0,33</b>				
		Baumartenanteile	0,34	B	6
		Verjüngung	0,33	B	5
		Bodenflora	0,33	B	4
		Fauna	0,00		
<b>Sa. Arteninventar</b>		1,00	B	5,0	
<b>C. Beeinträchtigungen</b>	<b>0,33</b>		B	5,0	
<b>D. Gesamtbewertung</b>			<b>B</b>	<b>5,0</b>	

Die Auwälder des FFH-Gebiets befindet sich insgesamt in einem guten Erhaltungszustand.

## 3.2 Nicht im Standarddatenbogen aufgeführte Lebensraumtypen

Die folgenden Lebensraumtypen sind nicht im Standarddatenbogen enthalten.

### 3.2.1 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrocharitions* (LRT3150)

#### Kurzcharakterisierung:

Die im FFH-Gebiet anzutreffenden nährstoffreichen Stillgewässer mit Unterwasser- und/oder Schwimmblattvegetation sind allesamt vom Menschen geschaffen. Die meisten sind relativ extensiv genutzte Fischteiche an der Kalten oder am Röthenbach. Biotop 8138-1113 liegt in der die Gebietsteilfläche 2 bildenden aufgelassenen Tongrube an der Autobahn. Biotop 8138-1088 im Niedermoorkomplex nordöstlich des Auer Weidmooses ist ebenfalls eine alte Tonabbaustelle.

**Tab. 9: Bewertung des Lebensraumtyps 3150 – Teilflächenbewertung**

Biotop-Teilfläche	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Arteninventar	Bewertung Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
8138-1088-001	C	C	A	C
8138-1095-001	C	C	B	C
8138-1098-001	C	C	B	C
8138-1099-001	C	C	A	C
8138-1108-001	C	C	A	C
8138-1109-001	C	C	A	C
8138-1109-002	C	C	A	C
8138-1113-001	C	C	A	C

#### Bestand und Bewertung:

Die acht Stillgewässer nehmen mit zusammengekommen 8,83 ha bzw. 1,93 % des FFH-Gebiets ähnlich viel Fläche ein wie die Pfeifengraswiesen.

#### *Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:*

- Bedingt durch künstliche Entstehung, geringes Alter und (im Falle der Fischteiche) Unterhaltsmaßnahmen sind die Stillgewässer allesamt arm strukturiert: Gibt es wie

bei Biotop 8138-1088 einen ausgeprägten Uferverlandungsgürtel, ist die Unterwasservegetation dürrig ausgebildet – und umgekehrt.

*Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:*

- In der Summe kommen in den Gewässern zwar viele potenziell bewertungsrelevante Arten vor, etwa Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum* – überall vorhanden), Gewöhnlicher Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris* – dreimal nachgewiesen), Dichtes Laichkraut (*Groenlandia densa*), Berchtolds und Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton berchtoldii*, *P. natans*) sowie Dreifurchige Wasserlinse (*Lemna trisulca*); im Einzelfall reicht das Spektrum jedoch nie für eine gute Bewertung aus.

*Beeinträchtigungen:*

- Bei zwei Fischteichen (8138-1095 und -1098) lässt der Uferbewuchs auf stärkere Nährstoffeinträge schließen.

Trotz fehlender oder zumindest nicht allzu schwerwiegender Beeinträchtigungen ergibt sich für die Stillgewässer mit Unterwasservegetation ein mittlerer bis schlechter Gesamterhaltungszustand („C“).

### 3.2.2 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion* (LRT 3260)

#### Kurzcharakterisierung:

Die zumeist stark von Gehölzen beschatteten Fließgewässer im FFH-Gebiet bieten Unterwasserpflanzen keine günstigen Wachstumsbedingungen, weshalb sich der Lebensraumtyp auf den begradigten Kaltenabschnitt an der Autobahn (8138-1114) und drei langsam fließende Gräben ohne ausgeprägte Entwässerungswirkung im NSG „Kalten“ (8138-1130, -4001) beschränkt.

**Tab. 10: Bewertung des Lebensraumtyps 3260 – Teilflächenbewertung**

Biotop-Teilfläche	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Arteninventar	Bewertung Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
8138-1114-001	C	B	C	C
8138-1114-002	C	B	C	C
8138-1130-001	C	A	B	B
8138-1130-002	C	A	B	B
8138-4001-001	C	B	B	B

### Bestand und Bewertung:

Die o. g. Kaltenabschnitte sind zusammen 650 m lang, die Gräben 725 m. Mit 0,63 ha nehmen alle gemeinsam 0,14 % des FFH-Gebiets ein.

#### Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:

- Aufgrund der Regulierung bzw. Künstlichkeit der Gewässer sind kaum lebensraumtypische Strukturen vorhanden.

#### Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:

- Mit Alpen- und Dichtem Laichkraut (*Potamogeton alpinus*, *Groenlandia densa*) besiedeln zwei hochwertige Arten die Gräben von Biotop 8138-1130 (die Wasserfeder – *Hottonia palustris* – von Teilfläche 002 ist höchstwahrscheinlich künstlich eingebracht). Auch die Kalten und der dritte Graben sind dank Pinselblättrigen Wasser-Hahnenfußes (*Ranunculus penicillatus*) bzw. Dichten Laichkrauts gut mit lebensraumtypischen Pflanzen ausgestattet.

#### Beeinträchtigungen:

- Die Kalten durchfließt an der Autobahn ihren einzigen längeren naturfernen Abschnitt im FFH-Gebiet. Die Gewässerdynamik ist stark eingeschränkt.

Der Gesamterhaltungszustand der Fließgewässer mit Unterwasservegetation ist mittel bis schlecht („C“), da die regulierte Strecke der Kalten mehr Fläche einnimmt als die besser bewerteten Gräben.

### 3.2.3 Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore (LRT 7120)

#### Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung:

Zwischen bewaldeten alten Torfstichen im „Hag“ hat sich ein knapp 150 m langer Streifen offenen Hochmoors erhalten. Mit 0,14 ha bedeckt er 0,03 % des FFH-Gebiets.

**Tab. 11: Bewertung des Lebensraumtyps 7120 – Teilflächenbewertung**

Biotop-Teilfläche	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Arteninventar	Bewertung Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
8138-1093-001	B	C	B	B

#### Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:

- Nassstandorte wie Schlenken fehlen, und der Teppich des Roten Torfmooses (*Sphagnum rubellum*) ist lückig. Dafür ist der Bestand nur locker gehölzbestanden.

*Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:*

- Aufgrund der wenigen lebensraumtypischen Moose fällt die Bewertung des Artenspektrums mittel bis schlecht aus. Das Gefäßpflanzenpektrum hingegen ist relativ weit und umfasst z. B. Rasen-Haarsimse (*Trichophorum cespitosum*), Berg-Kiefer (*Pinus mugo*) und Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*).

*Beeinträchtigungen:*

- Der (aufgrund der erhöhten Lage nicht zu verbessernde) Wasserhaushalt des Bestands lässt vermutlich kein Anwachsen des Moorkörpers zu (vgl. hohe Deckung der Besenheide – *Calluna vulgaris*), auf der anderen Seite wirkt das Torfmoos recht vital, weshalb auch Torfschwund unwahrscheinlich ist. Eine potenzielle Bedrohung stellt die Verwaldung v. a. mit Wald-Kiefern (*Pinus sylvestris*) dar.

Der Erhaltungszustand der einzigen offenen Hochmoorfläche im FFH-Gebiet ist gut („B“).

### **3.2.4 Schlucht- und Hangmischwälder (*Tilio-Acerion*) (LRT 9180\*)**

(aus dem Fachbeitrag Wald – AELF 2010, angepasst)

Am Steilhang der rechten Uferseite der Kalten zwischen den Ortschaften Brucklach und Aisingerwies ist der LRT 9180\* in trockener bis mäßig feuchter Ausprägung ansatzweise auf schmalen Flächen vorhanden. Die beiden Bestände sind insgesamt 4,21 ha groß, was 0,92 % des FFH-Gebiets entspricht. Der Erhaltungszustand ist schlecht („C“).

### **3.2.5 Moorwälder (LRT 91D0\*)**

(aus dem Fachbeitrag Wald – AELF 2010, ergänzt)

Im Westen des FFH-Gebiets befindet sich in der Nähe der Hofer-Alm bzw. des Torfwerks Feilnbach eine Hochmoorfläche. Im Standarddatenbogen ist unter Punkt 4.2 dieses Gebiet als „Bäuerliche Torfstiche“ beschrieben. Aufgrund der Entwässerung handelt es sich hier um einen schwach ausgeprägten LRT 91D0\*, der zum Rand hin stark degradiert. Des Weiteren gibt es am Ostrand des Auer Weidmooses eine alte Badetorfdeponie, auf der sich ein hainartiger Birken-Moorwald entwickelt hat. Zusammen kommen beide Bestände auf 3,49 ha bzw. 0,76 % Flächenanteil. Der Erhaltungszustand ist schlecht („C“).

## 4 Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

Im Rahmen der Kartierungsarbeiten wurden im „Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue“ mit dem Sumpf-Glanzkraut (*Liparis loeselii*) und dem Biber (*Castor fiber*) zwei Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie gefunden. Hinzu kommen Nachweise der Arten Skabiosen-Schneckenfalter (*Euphydryas aurinia*), Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassithous*, *G. teleius*) und Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) aus den Naturschutzfachkartierungen (BURBACH ET AL. 2008, SICHLER & LIPSKY 2006) sowie ein Nachweis des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*). Das Vorkommen der im Standarddatenbogen aufgeführten Bachmuschel (*Unio crassus*) hingegen ist erloschen.

### 4.1 Im Standarddatenbogen aufgeführte Arten

**Tab. 12: Arten des Anhangs II im FFH-Gebiet, die im Standarddatenbogen enthalten sind**

Art	Populationsgröße und -struktur sowie Verbreitung im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand
Sumpf-Glanzkraut ( <i>Liparis loeselii</i> )	Ende Juni/Anfang Juli 2007 103 (blühende und nichtblühende) Triebe an 2 großflächigen und 4 punktuellen Fundstellen im [REDACTED] 250 bis 600 m nordwestlich der Kläranlage von Bad Feilnbach	B
Gemeine Flussmuschel, Bachmuschel ( <i>Unio crassus</i> )	Vorkommen erloschen, nur noch leere Schalen	D

#### 4.1.1 Sumpf-Glanzkraut (*Liparis loeselii*)

##### Bestand und Habitate:

Bei Begehungen Ende Juni und Anfang Juli 2007 – mithin zur Hauptblütezeit – wurden alle potenziell geeigneten Standorte des Sumpf-Glanzkrauts (Nieder- und Übergangsmoore) im FFH-Gebiet „Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue“ untersucht. Im Nordosten des NSG „Auer Weidmoos“ wurden dabei 103 sterile und fertile Triebe gefunden, die sich auf zwei große und vier kleine Bereiche verteilten. Die Wuchsorte sind 50 bis 200 m voneinander entfernt und als Steif-Seggenried, Kopfbinsensried, Glieder-Binsensrasen und „übergangsmoorige“ Pfeifengraswiese anzusprechen. Die häufigsten Begleiter des Sumpf-Glanzkrauts sind Davall-, Steif- und Hirse-Segge

(*Carex davalliana*, *C. elata*, *C. panicea*), Gewöhnliche Sumpfbinsse (*Eleocharis palustris* agg.), Sumpf-Schachtelhalm (*Equisetum palustre*), Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum latifolium*), Glieder-Binsse (*Juncus articulatus*), Wasser-Minze (*Mentha aquatica*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Schilf (*Phragmites australis*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Rostrottes Kopfried (*Schoenus ferrugineus*) und Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*).

Die in der Datenbank Artenschutzkartierung (ASK) gespeicherten Nachweise (1979–2006) lassen zusammen mit den Ergebnissen der ersten Biotopkartierung (1987) den – vorsichtigen – Schluss zu, dass die Bestände des Sumpf-Glanzkrauts im Auer Weidmoos bezüglich der Bestandsgröße recht stabil sind, während die Nachweisorte „wandern“, was an der Unbeständigkeit der Art liegen dürfte (keine jährliche Blüte bis hin zum vorübergehenden Ausfall von Teilpopulationen).

**Tab. 13: Teilpopulationen des Sumpf-Glanzkrauts (*Liparis loeselii*) mit Bewertung**

Teilpopulation	Bewertung			Erhaltungszustand (gesamt)
	Habitatqualität	Zustand der Population	Beeinträchtigungen	
45 Triebe im Süden von [REDACTED]	B	A	B	B
32 Triebe im Zentrum von [REDACTED]	B	A	B	B
13 Triebe am Nordende von [REDACTED]	B	B	B	B
8 Triebe am Westrand von [REDACTED]	B	C	A	B
4 Triebe im Nordwesten von [REDACTED]	B	C	B	B
1 Trieb am Südrand von [REDACTED]	C	C	C	C

**Bewertung:***Habitatqualität*

- Hydrologie: Der Wasserhaushalt der Fundstellen ist – vom Standort einer Einzelpflanze abgesehen – als intakt einzustufen (Bewertung A). Dieser Befund steht in keinem Widerspruch zum insgesamt gestörten Bodenwasserhaushalt des Moor-komplexes, da das Sumpf-Glanzkraut überwiegend am Rand wassergefüllter Fahrspuren wächst, die offenbar die verschwundenen Quellschlenken funktional ersetzen. Das Substrat ist mineralisch (Osten) bis torfig (v. a. Nordwesten).
- Strukturelle Ausstattung: Wiederum abgesehen von o. g. isoliertem Vorkommen ist die Begleitvegetation mäßig dicht- und hochwüchsig. Die Gefäßpflanzendeckung beträgt im Mittel 55 % (Extremwerte: 35 und 70 %), die der Moose 25 % (0 bis 55 %). Nur Teile der südwestlichen Fundfläche zeigen im Übergang zu einer verschilften Nasswiesenbrache stärkere Streufilzbildung. (Bewertung der Habitatqualität insgesamt: B)

*Zustand der Population*

- Anzahl nachgewiesener Sprosse: Die großflächigen Vorkommen weisen 45 bzw. 32 blühende und nichtblühende Triebe auf (Bewertung A), die punktuellen zwischen 1 und 13 (Bewertung C oder B). (Bewertung des Zustands der Population insgesamt: B)

*Beeinträchtigungen*

- Eutrophierungs- und Störungszeiger: Ausgesprochene Nährstoffzeiger fehlen vollständig (rechnet man das Schilf – *Phragmites australis* – nicht mit), an einigen Fundorten sind mäßig nährstoffbedürftige Arten wie Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*) oder Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) in geringster Deckung zu finden. Trotz der vielen Fahrspuren finden sich keine Ruderalarten (Bewertung A).
- Sukzession: Die Flächen mit Vorkommen des Sumpf-Glanzkrauts sind überwiegend mäßig verschilft, an drei punktuellen Fundorten tritt gar kein Schilf auf. Streufilzbildung spielt im Durchschnitt keine große Rolle (s. o.). Verbuschung ist nirgendwo zu finden. Die Steif-Segge wurde nicht als standortfremde Großsegge gewertet (Bewertung B).
- Ombrotrophierung: Ungewöhnlich starke Nährstoffeinträge durch Regen (und Wind) sind unwahrscheinlich, da es in der Nähe keine Legehennenmassenhaltungen, winderosionsanfälligen Ackerflächen usw. gibt (Bewertung A).
- Nutzung und Pflege: Bis auf den Südrand der südwestlichen Fundfläche werden die Wuchsorte (inzwischen wieder) im Herbst gemäht. Die vielen durch den Maschineneinsatz bedingten Fahrspuren sind – s. o. – nicht als Beeinträchtigung zu sehen (Bewertung A).
- Hydrologische und trophische Pufferzonen: Offenbar wird nur der aubachnahe Rand der südwestlichen Nachweisfläche gelegentlich von nährstoffreichem Oberflächenwasser überschwemmt. Ansonsten sind keine negativen hydrologischen

und trophischen Einflüsse von Außen anzunehmen (Bewertung A). (Bewertung der Beeinträchtigungen insgesamt: B)

#### 4.1.2 Gemeine Flussmuschel, Bachmuschel (*Unio crassus*)

**Bestand:** Intensive Untersuchung durch ANSTEEG & DETTMER (2001) im Jahr 2000 erbrachte nur Schalenfunde im Unterlauf der Kalten. Auch die ergänzende Untersuchung im Jahr 2007 ergab keine Hinweise auf eine überlebende Population. ANSTEEG & DETTMER (2001) konstatieren: „[In der] Kalten könnten vielleicht noch Einzeltiere leben, dies ist aber nicht sehr wahrscheinlich“, und: „Im Unterlauf wurden jedoch sehr viele Schalen gefunden, so dass eine ehemals dichte Besiedlung mit Bachmuscheln angenommen werden kann“, sowie: „Das FFH-Gebiet Kalten hat für den bayernweiten Schutz der Bachmuscheln derzeit keine Bedeutung.“ Diese Einschätzung ist nach wie vor aktuell.

#### **Bewertung:**

##### *Habitatqualität*

- Gewässerstruktur inkl. Ufervegetation: naturnah, ungestörte Hochwasserdynamik, höchstens einzelne Längsverbauung; fast überall große Tiefen- und Breitenvarianz; sehr gute Habitate für Wirtsfische vorhanden; Uferbewuchs überwiegend standortgerecht, Gewässer im Tagesgang überwiegend beschattet (Bewertung A-)
- Verbundsituation: nur sehr wenige Querbauwerke, diese zudem noch weitestgehend passierbar (Bewertung B)
- Fließgeschwindigkeit: schnell; in einzelnen Gewässerabschnitten variierend (Bewertung A)
- Substratqualität: überwiegend sandige, teilweise schlammige, stellenweise kiesige, aber insgesamt instabile Gewässersohle, Feinsediment > 25 %, aber regelmäßige Umlagerungen (Bewertung C+)
- potenzieller Wirtsfisch-Bestand (Altersstruktur): Unter den potenziell geeigneten Wirtsfischen ist die Koppe (*Cottus gobio*) nachgewiesen. Über die Altersstruktur sind aber keine Aussagen möglich (keine Bewertung)
- chemische Gewässer-Güteklasse: überwiegend mäßig belastet (Stufe II) (Bewertung B-)

##### *Zustand der Population*

- Siedlungsdichte in der Untersuchungsstrecke: keine lebenden Individuen (Bewertung C)
- Anzahl geschätzter lebender Individuen: 0 (Bewertung C)
- Altersstruktur / Reproduktionsrate: keine (Bewertung C)

*Beeinträchtigungen*

- Nutzung im Gewässerumfeld: noch günstig (überwiegend naturnahe Waldbestände und/oder Streu- und Nasswiesen, stellenweise jedoch Intensivgrünland) (Bewertung B+)
- Trophiezeiger: vereinzelt vorhanden (Bewertung B)
- Sediment-Eintrag: stark erhöht, erhebliche Einträge aus Umlandnutzung (Bewertung C)
- Diffuse Einleitungen: keine Hinweise (keine Bewertung möglich)
- Prädation/Konkurrenz (v. a. Bism, Aal): keine (Bewertung A)
- Gewässerunterhaltung: nur im Oberlauf bzw. zuführenden Gräben, jedoch ohne unmittelbar erkennbare Auswirkungen auf den potenziellen Bestand (Bewertung B)

**Tab. 14: Bewertung des Erhaltungszustandes der Lebensräume der Gemeinen Flussmuschel oder Bachmuschel (*Unio crassus*)**

Populationsgröße und -struktur sowie Verbreitung im FFH-Gebiet	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Population	Bewertung Beeinträchtigungen	Erhaltungszustand (gesamt)
keine lebenden Exemplare	B	C	C	D

**Synopse:** Alle Untersuchungen deuten darauf hin, dass die Bachmuschel im FFH-Gebiet nicht mehr vorkommt. Die Art sollte aus dem Standarddatenbogen gestrichen werden.

**4.2 Nicht im Standarddatenbogen aufgeführte Arten**

Laut Gebietskennern sind neben der Kalten inzwischen auch andere Gewässer in der Kaltenaue und im Auer Weidmoos Lebensraum des **Bibers** (*Castor fiber*). Im Rahmen der Naturschutzfachkartierung für den Landkreis Rosenheim (BURBACH ET AL. 2008) wurden **Skabiosen-Scheckenfalter, Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling** (*Euphydryas aurinia*, *Glaucopteryx nausithous*, *G. teleius*) im NSG „Auer Weidmoos“ nachgewiesen. Besonders bedeutsam ist dabei das Vorkommen des Skabiosen-Scheckenfalters, das mit ca. 90 adulten Tieren auf mehreren Flächen (besonders wichtig: die Pfeifengraswiese 8238-1148-008 und das Kopfbinsennied 8238-1151-006) das deutlich größte im Landkreis Rosenheim darstellt. Die beiden Wiesenknopf-Ameisenbläulinge konnten hingegen nur mit wenigen Exemplaren festgestellt werden.

Bei der Naturschutzfachkartierung für das Stadtgebiet Rosenheim (SICHLER & LIPSKY 2006) wurden **Gelbbauchunken** (*Bombina variegata*) in Wiesenlachen an der Landkreisgrenze im NSG „Kalten“ gefunden. In der Nähe von Oberkaltbrunn wurde außerdem ein **Großes Mausohr** (*Myotis myotis*) gefangen, eine Kolonie der Art besiedelt die Kirche in Westerndorf.

Eine weitere Anhang-II-Art, der **Kriechende Sellerie** (*Apium repens*), wächst nach Befund der Stadtbiotopkartierung Rosenheim im außerhalb des FFH-Gebiets gelegenen Teil des Hangmoors bei Schlipfham (im Anschluss an das Biotop 8138-4004).

## 5 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope

Neben den Lebensraumtypen wurden 17 Biototypen mit einer Gesamtfläche von 66,56 ha erfasst, was einem Anteil von 14,59 % am FFH-Gebiet entspricht. 62,94 ha gleich 13,78 % unterliegen dem Schutz nach §30 BNatSchG bzw. Art. 13d Bay-NatSchG:

**Tab. 15: Übersicht der kartierten Biototypen ohne Lebensraumtyp-status**

Code	Biototyp	Fläche (m <sup>2</sup> )	Schutz nach §30 bzw. 13d
FW00BK	Natürliche und naturnahe Fließgewässer	70.550	ja
GC00BK	Zwergstrauch-, Ginsterheide	1.293	ja
GE00BK	Artenreiches Extensivgrünland	17.819	–
GG00BK	Großseggenried außerhalb der Verlandungszone	131.969	ja
GH00BK	Feuchte und nasse Hochstaudenflur (planar bis montan)	12.347	ja
GN00BK	Seggen- oder binsenreiche Feucht- und Nasswiesen/Sumpf	210.669	ja
GP00BK	Pfeifengraswiese ( <i>Molinion</i> )	3.409	ja
GR00BK	Landröhricht	148.814	ja
SI00BK	Initialvegetation, kleinbinsenreich	483	ja
SU00BK	Vegetationsfreie Wasserflächen (in geschützten Gewässern)	1.464	ja
VC00BK	Großseggenried der Verlandungszone	6.241	ja
VH00BK	Großröhrichte	18.740	ja
VK00BK	Kleineröhrichte	98	ja
WG00BK	Feuchtgebüsch	19.901	ja
WH00BK	Hecke, naturnah	1.818	–
WN00BK	Gewässer-Begleitgehölz, linear	16.480	–
WQ00BK	Sumpfwald	3.455	ja
	<b>Summe</b>	<b>665.550</b>	

## 6 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten

Abgesehen von den in Abschn. 4 genannten Arten des Anhangs II wurden im FFH-Gebiet „Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue“ in jüngerer Zeit (ab 1990) rund 150 Gefäßpflanzenarten (mit Unterarten und Artengruppen), fünf Moosarten, vier Säugetierarten, 32 Vogelarten, eine Reptilienart, vier Amphibienarten, eine Fischart, jeweils zehn Libellen- und Heuschreckenarten, neun Schmetterlingsarten, fünf Arten sonstiger Insekten sowie neun Weichtierarten der Roten Listen nachgewiesen (s. Tab. 16). Besondere Beachtung verdienen die nach den Roten Listen in Bayern stark gefährdeten oder vom Aussterben bedrohten Arten:

### Gefäßpflanzen

- Bleichgelbes Knabenkraut (*Dactylorhiza ochroleuca*)
- Traunsteiners Knabenkraut (*Dactylorhiza traunsteineri*)
- Kleines Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*)
- Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*)
- Preußisches Laserkraut (*Laserpitium prutenicum*)
- Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*)
- Sumpf-Knabenkraut (*Orchis palustris*)
- Kleine Sommerwurz (*Orobanche minor*)
- Schwarz-Pappel (*Populus nigra*)
- Stachelspitziges Laichkraut (*Potamogeton friesii*)
- Schwarzes Kopfried (*Schoenus nigricans*)
- Gewöhnlicher Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*)

### Vögel

- Bekassine (*Gallinago gallinago*)
- Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)
- Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)
- Kiebitz (*Vanellus vanellus*)
- Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)
- Wachtelkönig (*Crex crex*)

### Amphibien

- Laubfrosch (*Hyla arborea*)

### Fische

- Rutte, Quappe, Trüsche (*Lota lota*)

### Libellen

- Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens*)
- Kleine Zangenlibelle (*Onychogomphus forcipatus*)
- Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*)
- Gebänderte Heidelibelle (*Sympetrum pedemontanum*)

Heuschrecken

- Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*)

Schmetterlinge

- Großes Wiesenvögelchen (*Coenonympha tullia*)
- Lungenenzian-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche alcon*)
- Riedteufel, Blaukernaue (*Minois dryas*)

Zudem sind sechs der nachgewiesenen Vogelarten in Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie aufgeführt, zwei Amphibien- und vier Säugetierarten in Anhang IV.

**Tab. 16: Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten**

Aufgeführt werden Arten, von denen Nachweise ab 1990 vorliegen, und die nicht mit Sicherheit ausgestorben sind (Quellen: ASK, BK). Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*) und Europäische Wasserfeder (*Hottonia palustris*) sind höchstwahrscheinlich aus Gärten verwildert oder ausgesetzt worden und erscheinen hier nur der Vollständigkeit halber.

RD = Status nach Roter Liste Deutschland, RB = Status nach Roter Liste Bayern,

FFH/EG-V = Anhang IV der FFH-Richtlinie oder Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie

j. NW = Jahr des jüngsten Nachweises, FO = Anzahl der Biotopflächen und/oder ASK-Objekte mit Nachweisen ab 1990

RD	RB	FFH/ EG-V	Art		j. NW	FO
<b>Gefäßpflanzen</b>						
3	V		<i>Abies alba</i>	Weiß-Tanne	1990	3
	V		<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe	2004	1
	V		<i>Aconitum lycoctonum</i>	Gelber Eisenhut i. w. S.	2008	6
	V		<i>Alisma plantago-aquatica</i> agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Froschlöffel	2008	9
	3		<i>Allium carinatum</i>	Gekielter Lauch i. w. S.	2007	5
3	3		<i>Allium carinatum</i> ssp. <i>carinatum</i>	Gekielter Lauch i. e. S.	2008	2
	V		<i>Allium ursinum</i>	Bär-Lauch	2008	7
	V		<i>Alopecurus geniculatus</i>	Knick-Fuchsschwanzgras	2007	2
3	3		<i>Andromeda polifolia</i>	Rosmarinheide	2007	1
	V		<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke	2008	12
	V		<i>Calamagrostis canescens</i>	Sumpf-Reitgras	2007	1
	V		<i>Calamagrostis varia</i>	Buntes Reitgras	2007	1
	V		<i>Callitriche palustris</i> agg.	Artengruppe Sumpf-Wasserstern	2008	3

RD	RB	FFH/ EG-V	Art		j. NW	FO
	V		<i>Cardamine pratensis</i> agg.	Artengruppe Wiesen-Schaumkraut	2007	1
	V		<i>Carduus personata</i>	Berg-Distel	2008	3
3	3		<i>Carex davalliana</i>	Davalls Segge	2008	16
3	3		<i>Carex distans</i>	Entferntährige Segge	2007	6
	V		<i>Carex flava</i> agg.	Artengruppe Gelb-Segge	2008	30
2	3		<i>Carex hostiana</i>	Saum-Segge	2008	14
3	3		<i>Carex lasiocarpa</i>	Faden-Segge	2007	2
3	V		<i>Carex lepidocarpa</i>	Schuppenfrüchtige Gelb-Segge	2007	1
	V		<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	2008	2
3	3		<i>Carex pauciflora</i>	Armlütige Segge	2008	2
	V		<i>Carex pendula</i>	Hänge-Segge	2007	2
2	3		<i>Carex pulicaris</i>	Floh-Segge	2008	3
	3		<i>Carex riparia</i>	Ufer-Segge	2007	4
3	3		<i>Carex tomentosa</i>	Filz-Segge	2008	4
3	3		<i>Carex vulpina</i>	Fuchs-Segge	2007	4
	V		<i>Cirsium eriophorum</i>	Wollköpfige Kratzdistel	2007	1
3	3		<i>Cirsium tuberosum</i>	Knollige Kratzdistel	2007	4
3	3		<i>Cladium mariscus</i>	Binsen-Schneide	2008	8
	3		<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche	2008	1
	3		<i>Crataegus rhipidophylla</i>	Großkelchiger Weißdorn i. w. S.	2007	1
3	3		<i>Crepis mollis</i>	Weichhaariger Pippau	2008	9
2	3		<i>Dactylorhiza incarnata</i>	Fleischfarbenes Knabenkraut i. w. S.	2008	14
2	3		<i>Dactylorhiza incarnata</i> ssp. <i>incarnata</i>	Fleischfarbenes Knabenkraut i. e. S.	1991	7
	G		<i>Dactylorhiza maculata</i>	Geflecktes Knabenkraut	2007	7
	3		<i>Dactylorhiza maculata</i> agg.	Artengruppe Geflecktes Knaben- kraut	2008	6
3	3		<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättriges Knabenkraut	2007	8
	3		<i>Dactylorhiza majalis</i> agg.	Artengruppe Breitblättriges Knabenkraut	2008	2
2	2		<i>Dactylorhiza ochroleuca</i>	Bleichgelbes Knabenkraut	2005	10
2	2		<i>Dactylorhiza traunsteineri</i>	Traunsteiners Knabenkraut	2007	8

RD	RB	FFH/ EG-V	Art		j. NW	FO
3	3		<i>Drosera rotundifolia</i>	Rundblättriger Sonnentau	2008	10
	V		<i>Eleocharis palustris</i> agg.	Artengruppe Gewöhnliche Sumpfbirse	2008	21
	V		<i>Epilobium tetragonum</i>	Vierkantiges Weidenröschen i. w. S.	2007	1
3	3		<i>Epipactis palustris</i>	Sumpf-Stendelwurz	2008	22
	V		<i>Equisetum telmateia</i>	Riesen-Schachtelhalm	2008	2
	V		<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras	2008	7
3	3		<i>Eriophorum latifolium</i>	Breitblättriges Wollgras	2008	15
	V		<i>Eriophorum vaginatum</i>	Scheiden-Wollgras	2008	2
3	2		<i>Euphorbia palustris</i>	Sumpf-Wolfsmilch	2007	1
	V		<i>Euphorbia verrucosa</i>	Warzen-Wolfsmilch	2007	3
	V		<i>Euphrasia officinalis</i>	Wiesen-Augentrost	1990	3
	V		<i>Festuca ovina</i> agg.	Artengruppe Schaf-Schwingel	2008	2
3	2		<i>Galanthus nivalis</i>	Kleines Schneeglöckchen	2007	4
	V		<i>Galeopsis speciosa</i>	Bunter Holzzahn	2008	5
	V		<i>Galium boreale</i>	Nordisches Labkraut	2008	13
3			<i>Gentiana asclepiadea</i>	Schwalbenwurz-Enzian	2008	14
3	2		<i>Gentiana pneumonanthe</i> .	Lungen-Enzian	2007	13
	V		<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel	2008	4
2	3		<i>Groenlandia densa</i>	Dichtes Laichkraut	2007	3
	V		<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mücken-Händelwurz i. w. S.	2008	17
	G		<i>Gymnadenia conopsea</i> ssp. <i>densiflora</i>	Dichtblütige Mücken-Händelwurz	2007	2
	V		<i>Helictotrichon pratense</i>	Echter Wiesenhafer	2007	2
3	2		<i>Hottonia palustris</i>	Europäische Wasserfeder	2007	1
	D		<i>Hypericum × desetangsii</i>	Bastard-Johanniskraut	2008	3
3	3		<i>Inula hirta</i>	Rauhaariger Alant	2007	1
	V		<i>Inula salicina</i>	Weidenblättriger Alant	2008	11
	V		<i>Juncus acutiflorus</i>	Spitzblütige Binse	2007	3
	V		<i>Juncus compressus</i>	Zusammengedrückte Binse	2008	6
	3		<i>Juncus filiformis</i>	Faden-Binse	2008	3

RD	RB	FFH/ EG-V	Art		j. NW	FO
3	3		<i>Juncus subnodulosus</i>	Stumpfblütige Binse	2007	1
2	2		<i>Laserpitium prutenicum</i>	Preußisches Laserkraut	2007	13
	3		<i>Lemna trisulca</i>	Dreifurchige Wasserlinse	2007	2
3	3		<i>Leucojum vernum</i>	Frühlings-Knotenblume, Märzen- becher	2008	4
3	3		<i>Menyanthes trifoliata</i>	Fiebertee	2008	16
	V		<i>Molinia arundinacea</i>	Rohr-Pfeifengras	2008	4
	D		<i>Myosotis nemorosa</i>	Hain-Vergissmeinnicht	2007	2
	V		<i>Myriophyllum spicatum</i>	Ähriges Tausendblatt	2007	8
	V		<i>Nasturtium officinale</i>	Echte Brunnenkresse	2008	1
	V		<i>Nasturtium officinale</i> agg.	Artengruppe Brunnenkresse	1990	2
	3		<i>Nymphaea alba</i>	Weißer Seerosen	2007	1
	V		<i>Ononis spinosa</i>	Dornige Hauhechel	2008	5
3	3		<i>Orchis militaris</i>	Helm-Knabenkraut	1991	4
2	2		<i>Orchis morio</i>	Kleines Knabenkraut	1991	1
2	1		<i>Orchis palustris</i>	Sumpf-Knabenkraut	2007	22
3	V		<i>Orobanche gracilis</i>	Blutrote Sommerwurz	2008	4
3	2		<i>Orobanche minor</i>	Kleine Sommerwurz	2007	1
3	3		<i>Parnassia palustris</i>	Sumpf-Herzblatt	2008	5
	V		<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpf-Haarstrang	2008	15
	V		<i>Phyteuma orbiculare</i>	Kugelige Teufelskrallen	2008	8
3	3		<i>Pinguicula vulgaris</i>	Gewöhnliches Fettkraut	2007	2
	V		<i>Pinus mugo</i>	Artengruppe Berg-Kiefer	2008	3
3	3		<i>Platanthera chlorantha</i>	Berg-Waldhyazinthe	2008	10
	V		<i>Pleurospermum austriacum</i>	Österreichischer Rippensame	2008	2
	V		<i>Polygala amarella</i>	Sumpf-Kreuzblümchen	2007	4
3	2		<i>Populus nigra</i>	Schwarz-Pappel	1990	3
3	3		<i>Potamogeton alpinus</i>	Alpen-Laichkraut	2007	1
	3		<i>Potamogeton berchtoldii</i>	Berchtolds Laichkraut	2007	4
2	2		<i>Potamogeton friesii</i>	Stachelspitziges Laichkraut	2007	1
3	3		<i>Primula farinosa</i>	Mehlige Schlüsselblume	2008	17
	3		<i>Pulicaria dysenterica</i>	Ruhr-Flohkraut	2008	3

RD	RB	FFH/ EG-V	Art		j. NW	FO
	3		<i>Ranunculus penicillatus</i>	Pinselblättriger Wasser-Hahnenfuß	2007	2
	3		<i>Ranunculus platanifolius</i>	Platanenblättriger Hahnenfuß	2008	1
	V		<i>Rhinanthus alectorolophus</i>	Zottiger Klappertopf	2007	2
3	3		<i>Rhinanthus angustifolius</i>	Großer Klappertopf	2008	4
3	3		<i>Rhynchospora alba</i>	Weißes Schnabelried	2008	6
	3		<i>Ribes rubrum</i>	Rote Johannisbeere	2008	1
	V		<i>Rosa majalis</i>	Zimt-Rose	2007	1
	V		<i>Rosa pendulina</i>	Alpen-Rose	2008	3
	V		<i>Salix alba</i>	Silber-Weide	2008	46
3	V		<i>Salix myrsinifolia</i>	Schwarzwerdende Weide	2008	17
	3		<i>Salix repens</i>	Kriech-Weide	2007	1
	3		<i>Salix repens</i> agg.	Artengruppe Kriech-Weide	2008	2
	3		<i>Salix rosmarinifolia</i>	Rosmarin-Weide	2007	2
3	3		<i>Schoenus ferrugineus</i>	Rostrotetes Kopfried	2008	13
2	2		<i>Schoenus nigricans</i>	Schwarzes Kopfried	2007	2
	3		<i>Schoenus</i> × <i>intermedius</i>	Bastard-Kopfried	2007	1
3	3		<i>Scorzonera humilis</i>	Niedrige Schwarzwurzel	2008	6
	V		<i>Selinum carvifolia</i>	Kümmel-Silge	2008	19
	V		<i>Senecio aquaticus</i>	Wasser-Greiskraut	2008	15
	V		<i>Senecio erucifolius</i>	Raukenblättriges Greiskraut	2007	1
	V		<i>Serratula tinctoria</i>	Färber-Scharte	2008	15
	V		<i>Silaum silaus</i>	Wiesen-Silge	2008	20
	V		<i>Spirodela polyrhiza</i>	Vielwurzelige Teichlinse	2007	2
	V		<i>Symphytum tuberosum</i> ssp. <i>angustifolium</i>	Knoten-Beinwell, Unterart	2007	2
	3		<i>Tephrosia helenitis</i>	Spatelblättriges Greiskraut i. w. S.	2008	3
3	3		<i>Tetragonolobus maritimus</i>	Gelbe Spargelerbse	2008	9
	V		<i>Thalictrum aquilegifolium</i>	Akeleiblättrige Wiesenraute	2008	14
	V		<i>Thalictrum flavum</i>	Gelbe Wiesenraute	2007	10
3	3		<i>Thalictrum lucidum</i>	Glänzende Wiesenraute	2008	4
3	V		<i>Tofieldia calyculata</i>	Gewöhnliche Simsenlilie	2008	8
	V		<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart i. w. S.	2007	4

RD	RB	FFH/ EG-V	Art		j. NW	FO
	V		<i>Tragopogon pratensis</i> ssp. <i>orientalis</i>	Östlicher Wiesen-Bocksbart	2008	8
3	3		<i>Trichophorum alpinum</i>	Alpen-Haarsimse	2008	5
3	3		<i>Trichophorum cespitosum</i>	Rasen-Haarsimse	2008	10
	V		<i>Trifolium montanum</i>	Berg-Klee	2007	3
3	3		<i>Triglochin palustre</i>	Sumpfdreizack	2008	1
3	3		<i>Trollius europaeus</i>	Europäische Trollblume	2008	15
	3		<i>Typha angustifolia</i>	Schmalblättriger Rohrkolben	2008	3
	V		<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	2008	14
3	2		<i>Utricularia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Wasserschlauch	2007	3
3	3		<i>Vaccinium oxycoccos</i>	Gewöhnliche Moosbeere	2008	2
	V		<i>Vaccinium uliginosum</i>	Rauschbeere	2008	3
	D		<i>Valeriana officinalis</i>	Echter Arznei-Baldrian	2007	1
	D		<i>Valeriana procurrens</i>	Kriechender Arznei-Baldrian	2007	11
	V		<i>Viola palustris</i>	Sumpf-Veilchen	2008	5
	V		<i>Viscum album</i> ssp. <i>album</i>	Laubholz-Mistel	2007	1
<b>Moose</b>						
V	3		<i>Aulacomnium palustre</i>	Sumpf-Streifensternmoos	2007	1
V			<i>Fontinalis antipyretica</i>	Gewöhnliches Quellmoos	2007	1
3	3		<i>Polytrichum strictum</i>	Steifblättriges Frauenhaarmoos	2007	2
3	5		<i>Sphagnum magellanicum</i>	Torfmoos-Art	2007	1
G	5		<i>Sphagnum rubellum</i>	Torfmoos-Art	2007	2
<b>Säugetiere</b>						
3	3	IV	Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	2008	1
G	3	IV	Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	2008	1
		IV	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentoni</i>	2008	5
		IV	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	2008	1
<b>Vögel</b>						
3	V		Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	2005	4
V	3		Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	2006	7
1	1		Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	2006	3
V	V	I	Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	1998	1

RD	RB	FFH/ EG-V	Art		j. NW	FO
3	2		Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	2006	10
V	V	I	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	2008	3
3	3		Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	2003	1
V			Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	2006	6
V	V		Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	2006	4
	V		Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	2005	5
2	3	I	Grauspecht	<i>Picus canus</i>	2002	1
1	1		Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	2006	5
	V		Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	2005	3
V			Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	2003	1
2	2		Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2006	2
V	V		Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>	2005	2
V	V		Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	2005	6
	V		Mauersegler	<i>Apus apus</i>	2005	1
V	V		Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	2005	2
		I	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	2006	3
V	V		Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	2005	3
V	V		Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	2005	2
V	1		Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	1998	1
V	3		Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	2007	2
	3	I	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	2005	1
V	V		Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	2003	1
	V		Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	2003	1
2	1	I	Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	1997	1
	V		Waldohreule	<i>Asio otus</i>	2003	1
V	V		Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	2003	1
V	V		Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	2006	7
3			Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	2007	1
<b>Reptilien</b>						
3	3		Ringelnatter	<i>Natrix natrix</i>	2007	2

RD	RB	FFH/ EG-V	Art		j. NW	FO
<b>Amphibien</b>						
V	V		Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	2005	10
G	D	IV	Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>	1991	1
2	2	IV	Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	2006	1
	V		Teichmolch	<i>Triturus vulgaris</i>	1990	1
<b>Fische</b>						
2	2		Rutte, Quappe, Trüsche	<i>Lota lota</i>	2000	1
<b>Libellen</b>						
V	V		<i>Aeshna grandis</i>	Braune Mosaikjungfer	1995	1
V			<i>Calopteryx splendens</i>	Gebänderte Prachtlibelle	2006	3
3	V		<i>Calopteryx virgo</i>	Blaufügel-Prachtlibelle	2006	8
2	3		<i>Gomphus vulgatissimus</i>	Gemeine Keiljungfer	2005	1
2	3		<i>Lestes barbarus</i>	Südliche Binsenjungfer	2006	1
2	2		<i>Lestes virens</i>	Kleine Binsenjungfer	2006	1
2	2		<i>Onychogomphus forcipatus</i>	Kleine Zangenlibelle	2006	2
2	3		<i>Somatochlora flavomaculata</i>	Gefleckte Smaragdlibelle	2004	1
3	2		<i>Sympetrum flaveolum</i>	Gefleckte Heidelibelle	2006	2
3	2		<i>Sympetrum pedemontanum</i>	Gebänderte Heidelibelle	1995	1
<b>Heuschrecken</b>						
	V		<i>Chorthippus dorsatus</i>	Wiesengrashüpfer	2004	8
3	3		<i>Chorthippus montanus</i>	Sumpfgrashüpfer	2006	4
3	3		<i>Chrysochraon dispar</i>	Große Goldschrecke	2006	12
3	3		<i>Conocephalus dorsalis</i>	Kurzflügelige Schwertschrecke	2007	2
	V		<i>Conocephalus fuscus</i>	Langflügelige Schwertschrecke	2006	8
	V		<i>Euthystira brachyptera</i>	Kleine Goldschrecke	2006	2
3	3		<i>Gryllus campestris</i>	Feldgrille	2008	2
	V		<i>Metrioptera brachyptera</i>	Kurzflügelige Beißschrecke	2006	3
	V		<i>Omocestus viridulus</i>	Bunter Grashüpfer	2006	2
2	2		<i>Stethophyma grossum</i>	Sumpfschrecke	2007	16

RD	RB	FFH/ EG-V	Art		j. NW	FO
<b>Schmetterlinge</b>						
3	V		<i>Apatura ilia</i>	Kleiner Schillerfalter	2005	1
V	3		<i>Boloria selene</i>	Braunfleckiger Perlmutterfalter	2006	2
V	3		<i>Brenthis ino</i>	Mädesüß-Perlmutterfalter, Violetter Silberfalter	2006	6
2	2		<i>Coenonympha tullia</i>	Großes Wiesenvögelchen	2006	4
V	V		<i>Deltote uncula</i>	Riedgras-Motteneulchen	2005	2
2	2		<i>Glaucopsyche alcon</i>	Lungenenzian-Ameisenbläuling	2006	1
3	3		<i>Melitaea diamina</i>	Baldrian-Scheckenfalter, Silber-Scheckenfalter	2005	1
2	2		<i>Minois dryas</i>	Riedteufel, Blaukernaue	2006	3
V			<i>Papilio machaon</i>	Schwalbenschwanz	2006	1
<b>sonstige Insekten</b>						
	V		<i>Pachybrachius fracticollis</i>	Bodenwanzen-Art	2005	1
	V		<i>Rhopalus maculatus</i>	Glasflügelwanzen-Art	2005	2
	3		<i>Spilostethus saxatilis</i>	Bodenwanzen-Art	2005	1
3	3		<i>Mycetophagus piceus</i>	Baumschwammkäfer-Art	2005	1
	V		<i>Osmylus fulvicephalus</i>	Bachhaft	2005	1
<b>Mollusken</b>						
	D		<i>Anisus septemgyratus</i>	Weißmündige Tellerschnecke	2002	1
3	3		<i>Aplexa hypnorum</i>	Moos-Blasenschnecke	2002	1
	3		<i>Arianta arbustorum alpicola</i>	Baumschnecke	2002	2
	V		<i>Bathyomphalus contortus</i>	Riemen-Tellerschnecke	2002	1
	V		<i>Carychium minimum</i>	Bauchige Zwerghornschncke	2002	1
	3		<i>Deroceras rodnae</i>	Heller Schnegel	2002	2
V	V		<i>Petasina unidenta</i>	Einzählige Haarschnecke (Gesamtart)	2002	1
	V		<i>Pisidium globulare</i>	Gemeine Erbsenmuschel	2002	1
	V		<i>Succinella oblonga</i>	Kleine Bernsteinschnecke	2002	1

## **7 Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung**

### **7.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen**

Im Wesentlichen werden die Lebensraumtypen im FFH-Gebiet beeinträchtigt bzw. gefährdet durch:

- großflächige Grundwasserabsenkung im Auer Weidmoos und den im Nordosten anschließenden Niedermoorflächen v. a. durch Entwässerung des Moorkörpers außerhalb des FFH-Gebiets und die querenden, oftmals stark eingetieften Bäche und Gräben
- Verfilzung, Verbuschung und (inzwischen allgemein abnehmende) Verschilfung streunutzungsgeprägter Nieder- und Übergangsmoore sowie Pfeifengraswiesen infolge unzureichender oder aufgegebener Pflege
- Nährstoffeinträge
  - in Extensiv- und Streuwiesen v. a. bei Überschwemmungen
  - in Fischteiche durch zu intensive Bewirtschaftung
- Entnahme von Totholz (einschließlich bibergefällter Bäume) und Biotopbäumen im Auwald.

Lokal wirken sich weitere Störfaktoren aus, z. B.:

- Ablagerungen von Streuwiesenschnittgut, Bauschutt und anderen Abfällen an verschiedenen Stellen im FFH-Gebiet
- Ausbreitung von Neophyten vornehmlich in Hochstaudenfluren und Auwäldern.

### **7.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung**

Die zur Sicherung bzw. Verbesserung der Erhaltungszustände von Lebensraumtypen und FFH-Anhangsarten formulierten Maßnahmen wirken sich bisweilen negativ auf naturschutzfachlich wertvolle Arten aus. Für das „Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue“ sollen deshalb die möglichen Folgen für die stark gefährdeten oder vom Aussterben bedrohten Arten (s. Abschn. 6) diskutiert werden:

Anheben des mittleren Grundwasserspiegels im Auer Weidmoos und auf den nordöstlich anschließenden Niedermoorflächen

Da die allermeisten der stark gefährdeten oder vom Aussterben bedrohten Arten moor- oder gewässertypisch sind, die Bodenfeuchte irrelevant ist (vgl. Fledermäuse), oder ihre Vorkommen außerhalb der geplanten Wiedervernässungsbereiche liegen,

besteht kaum Konfliktpotenzial. Lediglich der (Mäßig-)Trockenheitszeiger Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*) und der Frischezeiger Kleine Sommerwurz (*Orobancha minor*) – beide in der Nähe des ausgetrockneten Alten Aubachs wachsend – könnten in ihrem Bestand zurückgehen. Angesichts der Erhaltung und Wiederherstellung ausgedehnter Moorflächen durch Wiedervernässung und der herausragenden Bedeutung des Gebiets für sehr seltene moortypische Arten wie das Sumpf-Knabenkraut (*Orchis palustris*) erscheinen die Belange solcher „Trockenarten“ jedoch nachrangig.

#### Wiederaufnahme der Pflege auf Streuwiesenbrachen, Schilfbekämpfung

Da – jährlich räumlich wechselnd – 20 % jedes Streuwiesen-Pflegekomplexes von der Herbstmahd ausgespart bleiben sollen, werden „Spätentwickler“ wie der Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*) oder eine gewisse Streuauflage schätzende Kleintiere geschont. Nach Aussage der Bewirtschafter steigern Altstreuanteile überdies die Gesamtqualität des Schnittguts.

Die Notwendigkeit und Wirksamkeit einer vorgezogenen Mahd zur Schilfbekämpfung auf Streuwiesen (wünschenswert für das Hangmoor bei Schlipfham) wird unterschiedlich bewertet. GÜSEWELL & KLÖTZLI (2002) beispielsweise schreiben zu einem entsprechenden Versuch im Raum Zürich, dass Schilf auch in größerer Dichte nicht zum Verschwinden seltener Pfeifengraswiesen- und Niedermoorpflanzen beiträgt, sondern die gleichzeitig eindringenden Hochstauden. Greifbare Ergebnisse (eher durch den Nährstoffentzug als durch die mechanische Schädigung des Schilfs) zeigen sich erst ab dem vierten Jahr, wobei die (mit normaler Schnitthöhe?) durchgeführte Sommermahd in ähnlichem Maße typische Streuwiesenarten beeinträchtigt. Mit hoch eingestellten Schneidwerk jedoch konnten in Bayern (Straß, Ismaninger Moos) durchaus Erfolge bei der Schilfbekämpfung – unter Schonung oder sogar Förderung wertvoller Artvorkommen – erzielt werden.

Die Handlungs- und Umsetzungsprioritäten werden durch folgende Faktoren bestimmt:

- Fachliche Priorität: Maßnahmen, die zur Sicherung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ohne Alternative und kurzfristig notwendig sind und solche mit einem höheren Wirkungsgrad als andere sollten bevorzugt werden.
- Realisierungschancen:
  - Sie werden als „sehr gut“ eingeschätzt auf im Besitz des Landkreises befindlichen Flächen (wie sie z. B. über das NSG „Auer Weidmoos“ verstreut sind), auf Flurstücken des Ökoflächenkatasters (betrifft mehrere Auwälder im Stadtgebiet Rosenheim) sowie auf Flächen in Besitz des Staats. Auch „Nullmaßnahmen“ ohne wesentliches Konfliktpotenzial wie die Erhaltung (nicht Wiederherstellung) des niedermoortypischen Wasserhaushalts gehören hierher.
  - „Gut“ sind sie auf Flächen, deren Pflege bereits über Agrarumweltprogramme gefördert wird (z. B. VNP und Erschwernisausgleich bei den Streuwiesen im Landkreisteil), die in Naturschutzgebieten und Geschützten Landschaftsbe-

standteilen (z. B. Biotope im Stadtanteil des NSG „Kalten“) liegen oder dem Wasserwirtschaftsamt gehören (z. B. größere Auwaldbereiche im Stadtgebiet Rosenheim).

- Ein „mittel“ oder „gering“ wird bei Wiedervernässungsmaßnahmen vergeben, die sich auf die Nutzflächen von Oberliegern (hauptsächlich außerhalb des FFH-Gebiets) negativ auswirken können.

In Tab. 17 werden diese Faktoren maßnahmenbezogen dargestellt und daraus Prioritäten abgeleitet.

**Tab. 17: Priorisierung der Maßnahmen im NATURA 2000-Managementplan**

Maßnahme	fachliche Dringlichkeit	Realisierungschance	Priorität
<b>Übergeordnete Maßnahmen</b>			
Maßnahme W.1: Erhaltung des moortypischen Wasserhaushalts durch Verzicht auf (zusätzliche) Entwässerung	sehr hoch	sehr gut	1
Maßnahme W.2: Wiederherstellung eines moortypischen Wasserhaushalts im Auer Weidmoos und am Torfwerk Feilnbach	sehr hoch	mittel bis gering	2
Maßnahme B.1: Beseitigung organischer Ablagerungen, sofern noch nicht geschehen	mittel	sehr gut	2
<b>Maßnahmen für Lebensraumtypen des Anhangs I und Lebensräume von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie</b>			
<b><u>Notwendige Maßnahmen (für im Standarddatenbogen aufgeführte Lebensraumtypen und Arten)</u></b>			
<b>Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>) (LRT 6410), Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140) und Kalkreiche Niedermoore (LRT 7230) samt der Lebensräume des Sumpf-Glanzkrauts (<i>Liparis loeselii</i>)</b>			
Maßnahme M.1: Fortführung oder Wiederaufnahme der regelmäßigen Streuwiesenpflege: Düngeverzicht und jährliche Herbstmahd (mit Mähgutentfernung) ab Mitte September, wobei 20 % jeder Pflegefläche – jährlich wechselnd – ungenutzt bleiben soll	sehr hoch	(sehr gut bis) gut	1
Maßnahme M.2: Entbuschung, anschließend für mindestens 2–3 Jahre Mahd Ende Juni/Anfang Juli, zusätzlich Herbstmahd wie oben beschrieben, aber ohne Wechselbrache; nach Zurückdrängung hochwüchsiger Gräser und Kräuter Umstellung auf Maßnahme M.1	sehr hoch	sehr gut	1

Maßnahme	fachliche Dringlichkeit	Realisierungschance	Priorität
<b>Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (LRT 6430)</b>			
Maßnahme O.1: Offenhaltung durch Mahd (mit Mähgutentfernung) idealerweise alle 3–5 Jahre ab Mitte September (möglichst nur ein Bestand pro Jahr); Bekämpfung von Neophyten – v. a. des Drüsigen Springkrauts ( <i>Impatiens glandulifera</i> ) und der Späten Goldrute ( <i>Solidago gigantea</i> ) – durch Mahd der betroffenen Abschnitte im Juni/Juli vor dem Fruchtansatz	sehr hoch	gut	1
<b>Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>) (LRT 6510)</b>			
Maßnahme M.3: Fortführung oder Wiederaufnahme der regelmäßigen Extensivwiesenpflege: jährliche Mahd (mit Mähgutentfernung) Mitte/Ende Juni und ab Mitte September; Verzicht auf Düngung, Ein- und Untersaaten	sehr hoch	gut	1
<b>Kalkreiche Sümpfe mit <i>Cladium mariscus</i> und Arten des <i>Caricion davallianae</i> (LRT 7210*)</b>			
Maßnahme O.2: Offenhaltung durch Herbstmahd alle 3-5 Jahre zusammen mit den umliegenden Streuwiesen (ggf. als Erstpflege Entbuschung notwendig)	sehr hoch	sehr gut	1
<b>Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i>, <i>Alnion incanae</i>, <i>Salicion albae</i>) (LRT 91E0*)</b>			
Maßnahme A: Erhaltung und Förderung der Fließdynamik der Kalten; Pflegeeingriffe mit gezielter Förderung der Grauerle ( <i>Alnus incana</i> ); auf die Lichtbedürfnisse der Auwaldarten abgestellte Verjüngungsverfahren; Vermeidung von größeren Kahlhieben sowie rechtzeitige Einleitung der Verjüngung	hoch	(sehr gut bis) gut	2
Maßnahme B.2: Beseitigung von Müllablagerungen (Bauschutt, Reifen etc.)	mittel	gut	3
<b><u>Wünschenswerte Maßnahmen (für nicht im Standarddatenbogen aufgeführte Lebensraumtypen) im Offenland</u></b>			
<b>Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i> (LRT 3150)</b>			
Maßnahme S.1: Gewährleisten einer ungestörten Entwicklung, v. a. Verzicht auf Fischbesatz	sehr hoch	sehr gut	1
Maßnahme S.2: naturnahe Bewirtschaftung von fischereilich genutzten Gewässern: Vermeidung von Nährstoffeinträgen durch Fütterung; Verzicht auf Totalräumungen; Belassen der Uferverlandungsvegetation (Röhrichte und Großseggenriede)	hoch	mittel bis gering	3

<b>Maßnahme</b>	<b>fachliche Dringlichkeit</b>	<b>Realisierungschance</b>	<b>Priorität</b>
<b>Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculion fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i> (LRT 3260)</b>			
Maßnahme G: Grabenräumungen vermeiden; falls unbedingt notwendig, jeweils höchstens die halbe Länge in einem Jahr schonend entkrauten (keinesfalls ausfräsen)	sehr hoch	gut	1

## 8 Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens

### 8.1 Vorschlag für die Anpassung der Gebietsgrenzen

Eine Feinabgrenzung des FFH-Gebiets liegt vor (Stand: August 2010).

### 8.2 Vorschlag für die Anpassung des Standarddatenbogens

Änderungsvorschläge sind **kursiv fett** gedruckt, vorgeschlagene Streichungen ~~entsprechend~~ kenntlich gemacht.

#### 2.2. Fläche (ha)

**457**

#### 3.1. Im Gebiet vorhandene Lebensräume und ihre Beurteilung

Kennziffer	Anteil (%)	Repräsentativität	relative Fläche	Erhaltungszustand	Gesamtbeurteilung
6410	<b>2</b>	A	C	<b>B</b>	B
6430	<b>&lt; 1</b>	B	C	<b>B</b>	B
6510	<b>&lt; 1</b>	B	C	B	B
7140	< 1	A	C	<b>C</b>	<b>C</b>
7210*	<b>&lt; 1</b>	A	C	<b>C</b>	<b>C</b>
7230	11	A	C	<b>B</b>	B
91E0*	<b>3</b>	A	C	<b>B</b>	B
91F0	<del>5</del>	<del>A</del>	<del>C</del>	<del>A</del>	<b>D</b>

#### 3.2.f Wirbellose, die im Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführt sind

~~Unio crassus~~

#### 4.2. Güte und Bedeutung

~~mit Vorkommen der Anhang II Art Bachmuschel als Vervollständigung der bereits gemeldete Kalteneue~~

**6.1. Einflüsse und Nutzungen sowie davon betroffene Fläche**

<b>Kennziffer</b>	<b>Intensität</b>	<b>% des Gebiets</b>	<b>Einfluß</b>
102	B	70	+
<del>110</del>	<del>B</del>	<del>30</del>	-
120	A	50	-
<del>150</del>	<del>A</del>	<del>30</del>	-
161	B	5	-
<del>220</del>	<del>B</del>	<del>20</del>	-
502	B	20	-
810	A	70	-

## 9 Literaturverzeichnis

- AELF = AMT FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN EBERSBERG (Hrsg) (2010):  
Fachbeitrag Wald (Teil I–III) für das FFH-Gebiet „Auer Weidmoos, Kalten und  
Kaltenaue“ 8138-371. Stand: 1. 3. 2010.- Verf.: G. Maier & K. Joas.
- ANSTEEG, O. & R. DETTMER (2001): Natura 2000 – Untersuchung aktueller und poten-  
zieller Vorkommen der FFH-Art Bachmuschel (*Unio crassus*) im Sommer  
2000/Frühjahr 2001.- i. A. d. Bayerischen Landesamts für Umweltschutz.
- BAYStMLU = BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN  
(Hrsg.) (1995): Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern. Landkreis Rosen-  
heim. Textband.- Freising.
- BURBACH, K., M. DROBNY, H. LIPSKY, A. NUNNER, E. SCHRAML, H. SCHWAIGER, M. SCHWI-  
BINGER, H. STADELMANN & A. ZAHN (2008): Naturschutzfachkartierung im Land-  
kreis Rosenheim – Teil Fauna.- Gutachten i. A. des Bayerischen Landesamtes für  
Umwelt, 256 S.
- GÜSEWELL, S. & F. KLÖTZLI (2002): Verschilfung von Streuwiesen im Schweizer Mittel-  
land. Bewertung aus Naturschutzsicht. Beeinflussung durch Mahd. Ergebnisse  
von 1995–2001.- Geobotanisches Institut EHT Zürich i. A. d. BUWAL. -  
<http://e-collection.ethbib.ethz.ch/eserv/eth:26297/eth-26297-01.pdf>
- NITSCHKE, G. (2004): Die Brutvogelfauna des Auer Weidmooses, Lkr. Rosenheim (O-  
berbayern): Langfristige Veränderungen und Effizienzkontrolle der Natur-  
schutzgebiets-Ausweisung.- Orn. Anzeiger 43: 55-68
- SICHLER, M. & H. LIPSKY (2006): Schlussbericht Naturschutzfachkartierung im Stadtge-  
biet Rosenheim 2004-2006.- Gutachten i. A. d. Stadt Rosenheim, 197 S.
- WENNG, G. (1883–1920): Gustav Wenngs Special-Atlas vom Königr. Bayern. Bear-  
beitet mit Zugrundelegung der k. b. Generalstabskarte. 1 : 150 000. Blatt 42:  
Rosenheim.- Loseblattsammlung, München.